

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 17.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Abonnement für Halle und Umgegend 2.50 Mtl., durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung kostet 5 Mtl., die jährliche 10 Mtl. — Einzelhefte 20 Pf. — Bestellungen an den Verlag des verantwortlichen Leiters der Halle 100 Pf. — Inserate nach Vereinbarung bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen deutschen Anzeigenvermittlungsstellen.

Erste Ausgabe

Abonnement für Halle und Umgegend 2.50 Mtl., durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung kostet 5 Mtl., die jährliche 10 Mtl. — Einzelhefte 20 Pf. — Bestellungen an den Verlag des verantwortlichen Leiters der Halle 100 Pf. — Inserate nach Vereinbarung bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen deutschen Anzeigenvermittlungsstellen.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Telefaxnummer 8110. Verleger: Dr. L. v. G. v. G. v. G. v. G.

Sonnabend, 11. Januar 1913.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90. Telefon Amt Berlin Nr. 222. Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

### Moralische Werte.

Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen ist begraben. Daß mit ihm ein Mann aus dem Leben geschieden ist, der für unsere Kriegsvorbereitung, wie für unsere zukünftige Kriegsführung von der größten Bedeutung gewesen ist, wird allseitig anerkannt. Seine Anregungen, seine Gedanken sind in jeder Beziehung maßgebend gewesen. Immer ging er dabei „auf's Ganze“. Er wollte den Feind so schnell als möglich nicht nur schlagen, sondern vernichten und damit den Krieg beenden. Um dies erreichen zu können, war er nicht nur bemüht, Deutschland im allgemeinen die zahlenmäßige Ueberlegenheit an der entscheidenden Stelle zu verschaffen, sondern er suchte auch auf jede mögliche Weise gelegentlich der Kriegsspiele, Generalstabstreifen und Manöver bei den Führern größerer Verbände das Bestreben zu erwecken, sich durch richtige Verteilung über die Truppen und weitestgehende Regelung der Anmarsche diese zahlenmäßige Ueberlegenheit im Einzelfalle auch wirklich zu verschaffen.

Die Absicht des Grafen v. Schlieffen, nach dieser Richtung hin die Truppenführer zu erziehen, war gewiß durchaus richtig. Aber wie so oft die Gedanken großer Männer durch Ueberdramatisierung der Nachfolger und Nachbeter einen schädlichen Einfluß ausüben, so auch in diesem Falle. Es ist bei uns eine Uebersehätzung der Zahl im ganzen wie im einzelnen eingetreten, während moralische Werte nicht die genügende Beachtung finden. Um schnell große Massen zusammenzubringen, rafft man z. B. die Reservisten zusammen und steckt sie in die nächsten Regimenter. So kommen Leute, die in den verschiedenen Garnisonen ihre Ausbildung genossen haben, jetzt bei einem Truppenteil zusammen. Wenn auch ihre Ausbildung theoretisch eine ganz gleiche gewesen sein soll, tatsächlich herrschen doch bei den verschiedenen Regimenten kleine Verschiedenheiten. Die Leute müssen sich erst an die neuen Verhältnisse gewöhnen. Das Schlimmste ist, daß sie keinen der Vorgesetzten — vom Unteroffizier aufwärts — kennen, und daß keiner sie kennt. Zum Kennenlernen ist aber heutzutage, wo keine langen Vorbereitungen und Anmarsche stattfinden, sondern die Truppe sofort nach ihrer Kompletierung in die Eisenbahnwagen verladen und auf den Kriegsschauplatz gefahren wird, keine Zeit. Deshalb sind auch alle Erfahrungen aus den Kaisermandövern nicht maßgebend. Denn vor diesen findet immer eine längere oder längere Vorbereitungszeit in der Garnison oder in den Manövern kleinerer Verbände statt, um die Truppe zusammenzuarbeiten. Auch fallen die moralischen Werte in den Manövern doch nicht so ins Gewicht, denn da wird nicht scharf geschossen!

Ganz besonders wird aber durch die Zuteilung der Reservekommandos zu Regimenten, bei denen sie nicht gedient haben, die Wirkung der gerade von unserem Kaiser so sehr geschätzten Tradition beseitigt. Was hat es für einen Zweck, den jungen Soldaten mit Stolz auf den Ruhm und die Vergangenheit seines Regiments zu erfüllen, wenn man ihn im Ernstfalle zu einem anderen Regimente einzieht? Ganz besonders tritt das bei der Kavallerie in die Erscheinung, wenn in die Reservebrigaden nicht einmal Kavalleristen einer Gattung (Kürassiere, Ulanen, Dragoner, Husaren), sondern alle Arten durcheinander eingeworfen werden. Würde man nicht schneller eine geschlossene und deshalb kriegsbrauchbarere Truppe erhalten, wenn man die Reserve im wesentlichen (Ausnahmen werden ja natürlich notwendig sein) bei ihren alten Regimentern einstellt, selbst wenn das Eintreffen der Mannschaften sich dadurch etwas (bei unseren jetzigen Eisenbahnverbindungen doch nur um Stunden) verzögert?

Auch bei den Manövern tritt im Einzelfalle häufig eine Uebersehätzung der Zahl ein. Gewiß wird man einen Gegner nur vernichten können, wenn man die Uebermacht zur Stelle hat. Aber entscheidend schlagen kann man ihn auch mit einer erheblichen Minderheit, wenn sie nur moralisch wertvoller ist; das haben nicht nur Napoleon, sondern auch die Schlächte 1870/71 gegen das republikanische Geer, insbesondere die Schlacht an der Wäina vom 15. bis 17. Januar 1871 bewiesen, und für die Vorbereitung einer solchen entscheidenden Schlacht durch eine zähe, festhaltende Minderheit sind der erste Teil der Schlacht

von Königgrätz und der 16. August 1870 das beste Beispiel. Gerade der letzte Tag ist aber bezeichnend für das geringe Gewicht der Uebermacht, wenn die Truppe demoralisiert und namentlich auch durch zwecklose Hin- und Herbewegungen überanstrengt worden ist. In dieser Beziehung kann man aber auch im Manöver die moralische Verfassung der Truppe schätzen und bei der Prüfung des Erfolges in Erwägung ziehen. Gewiß ist es notwendig, daß die Truppe auch bei den Übungen daran gewöhnt wird, einmal auch im Marschieren das Letzte herzugeben. Der Führer sollte aber dazu erzogen werden, daß er dies nur im Falle der Notwendigkeit tut. Dadurch, daß die höheren Führer ihn jetzt meist im Automobil fahren, kommen sie überhaupt nicht auf den Gedanken, die Leistungsfähigkeit von Mann und Pferd zu überschätzen. Deshalb sollte man auch im Manöver nicht nur die Uebermacht an einer bestimmten Stelle, sondern auch die Verfassung, in der die einzelnen Truppenteile an dieser Stelle ankommen oder ankommen können, nach Möglichkeit berücksichtigen.

W. S.

### Die „große“ Militärvorlage.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Jede Waffe hat ihr Steckenpferd; man wird beispielsweise nie einen Artilleristen treffen, der nicht über den Mangel der Weisung jammert, selten einen Kavalleristen, der nicht dringend die Aufstellung von Kavallerie-Divisionen schon im Frieden empfiehlt. Diese und alle anderen Spezialwünsche der Militärs würden jetzt, noch im Januar, durch eine große Militärvorlage befriedigt werden, hat „Die Post“ sich von einem angeblich hohen Offizier melden lassen. Das wird er wohl schon sein; aber aktiv ist er sicher nicht. Im aktiven Offizierskorps herrscht wirklich nicht die Hoffnungslosigkeit, die sich in dem Artikel der „Post“ auspricht. Man kennt wohl die beiden, die auszufüllen wären, aber man rechnet nicht damit, daß die Forderungen der Regierung ihnen entsprechen, einmal weil sie nicht im Auslande den Eindruck des Mißlingens hervorgerufen möchte, andererseits weil sie — vermutlich irriger Weise — den Reichstag nicht für absolut bewilligungsfähig hält.

Es wird also kaum die „große“ Militärvorlage, die wir bedürfen, kommen. Zu Vorbereitung ist vorläufig nur der Nachtragsetat, der Kredite für den Ausbau der Luftflotte verlangt. Aber auch dieser Nachtragsetat ist in den letzten Tagen sehr zusammengedrückt worden. Statt der 16 Luftschiffe, die der Große Generalstab für nötig erklärte, will das Kriegsministerium nur 4 anfordern. Das Kriegsministerium meint, Verlangen sei leicht; aber Verhandeln mit dem Parlament ist schwer. Augenblicklich ist die Deckungsfrage sehr schwierig, denn ob die Beihilge durchgehe, sei fraglich, und bei der Vergrößerung des Zentrums könne man auch auf parlamentarische Bewilligungslust nicht rechnen. Der Generalstab meint demgegenüber: Probieren geht über Studieren! Namentlich gegen den Ausbau der Luftflotte werde kein deutscher Reichstag etwas einzuwenden haben. Warum probiert man wenigstens nicht? Neulich hat, wie wir verraten dürfen, eine interfraktionelle Konferenz mit dem Kriegsminister stattgefunden, wobei dieser auf verschiedene besorgte Fragen hin erklärte, es beständen wirklich keine Risiken in unserer Haltung, die jetzt ausgefüllt werden müßten. Da muß der Reichstag natürlich schweigen. Nur in einem parlamentarisch regierten Staate läge es an ihm, von sich aus weitere Rüstungen anzugehen.

Das, was „Die Post“ als kommende große Militärvorlage bezeichnet hat, in der es u. a. ein neues Armeekorps, Aufstellung der fehlenden dritten Halvdivision, hohen Etat für die Kompanien um geben werde, ist eine Zusammenfassung von Wünschen, die schon der verstorbenen Generalstabschef Graf Schlieffen geäußert hat. Er sah den Himmel sehr trübe. Unter allen Umständen müsse Deutschland, das nach drei Fronten werden zu kämpfen haben, die numerische Ueberlegenheit sich sichern, denn lange Kriege könne heute keine Nation aushalten, da sie wirtschaftlich zur Nullreife führen, sondern es gelte, in schnellere gewaltigen Schlägen den Feind zu vernichten. Da sollte es wirklich keine Zagheit im Fordern geben, sondern man solle mit dem festen Vertrauen an die Volkvertretung herantraten, daß sie das, was für die Rettung des Vaterlandes notwendig ist, auch bewilligen wird. Dieses Vertrauen würde schwerlich getäuscht werden.

\*

### Die englische neue Militärvorlage.

Zu der von der „Post“ veröffentlichten Meldung über eine angeblich noch im Laufe des Jahres zu erwartende umfassende neue Militärvorlage erklärt unser Berliner Vertreter an aufständiger Stelle folgendes: Daß außer dem für die nächste Zeit angekündigten Nachtragsetat, der

die notwendigen Forderungen für die Ausgestaltung unserer militärischen Aufschiffung enthalten wird, noch weitere Anforderungen militärischer Natur zu erwarten sind, ist längst bekannt und ergibt sich aus der unabweisbaren Notwendigkeit, unser gesamtes Heerwesen auf der Höhe zu erhalten und etwaige organisatorische oder sonstige Lücken desselben auszufüllen. Daß dabei die Erhebungen der letzten großen militärischen Übungen und die Lehren des jüngsten Krieges Verwendung finden, ist selbstverständlich. Insofern enthält also die Meldung der „Post“ nichts Neues. Unrichtig ist aber zunächst die Behauptung, daß diese Forderungen bereits in einem Nachtragsetat aufgestellt seien und daß dieser voraussichtlich noch im Laufe des Jahres dem Reichstage vorgelegt werden werde. Unrichtig sind ferner die Angaben des genannten Blattes über die Einzelheiten dieses Nachtragsetats. Die Beratungen über die zu stellenden Anforderungen und ihre Zwecke sind noch keineswegs abgeschlossen. Selbstverständlich werden dabei auch die verschiedenen in der Meldung der „Post“ berührten Fragen einer wiederholten Erörterung unterzogen werden. Zurzeit liegen aber, wie gesagt, noch keinerlei Beschlüsse vor; die ganze Angelegenheit befindet sich noch im Stadium der Vorarbeiten. Die Meldung der „Post“ kann demnach als verfrüht und als zu weitgehend angehen werden. Der Umstand, daß eine Entscheidung noch aussteht, und der weitere Umstand, daß es sich bei den wahrscheinlichen Forderungen um Dinge handelt, deren Ausführung nicht von heute auf morgen zu ermöglichen sein wird, lassen die Annahme, daß die gegenwärtige politische Lage einen Einfluß auf die kommenden Anforderungen der Heeresverwaltung ausüben bzw. ausüben dürfte, als durchaus hinfällig erscheinen. Fragen des beunruhigendsten Momentes ist demnach auch der Ankündigung neuer militärischer Forderungen nicht zu schenken. Daß die finanzpolitische Seite der Angelegenheit und der Grundlag: keine Ausgaben ohne Deckung, nicht werden bernahtet werden, kann wohl ebenso als sicher angenommen werden wie die Bereitwilligkeit der Volkvertretung, auch weitere, unumgängliche Forderungen für die Sicherheit des Reiches zu bewilligen.

### Clément Armand Fallières.

Aus den Kreisen der deutschen Kolonie in Paris wird uns geschrieben:

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Zeitpunkt, wo die Leitung der französischen Republik in andere Hände übergehen wird, und die Frage, wer Präsident Fallières' Nachfolger werden wird, beherrscht hier in feindlichem Maße die Gemüter. Wen die gegenwärtig herrschenden Parteien schließlich auf den Schild erheben werden, ist noch völlig ungeklärt.

Clément Armand Fallières, der nun bald in den Ruhestand tretende Präsident der französischen Republik, ist seine hervorragende, imponierende Persönlichkeit gewesen, und seine Berufung an die Spitze des französischen Staatswesens verbande er gewiß nicht besonderen politischen oder diplomatischen Talenten. Im Gegenteil, daß man ihn seinerzeit wählte und nach Ablauf seiner ersten Amtsperiode wiedewählte, hatte im wesentlichen seinen Grund darin, daß man von ihm keine energischen Ansprüche auf einen bestimmenden Einfluß auf die französische Politik zu gewärtigen hatte, daß er sich vielmehr als ein gefügiges Staatsoberhaupt gegenüber den Parteien erwies, denen etwa der Zufall oder das Ungeschick ihrer Gegner die Mehrheit in der Deputiertenkammer verliehen hat.

Wir wollen damit Herrn Fallières gewiß keine persönlichen Vorwürfe machen. Ohne Zweifel würde weitauß der Mehrzahl derer, die ihn gewählt haben, ähnlich einzuschätzen sein, wenn sie an Fallières' Stelle den Posten eines Präsidenten der französischen Republik bestieiden. Es fehlt überhaupt unter den führenden und tonangebenden Politikern des heutigen Frankreichs an auffallender Weite an mannhaften, selbständigen Persönlichkeiten und ausgeprägten Charakteren, und wo sich vielerlei tiefe und einmal dieser Typus zeigt, ist das Solidaritätsgesühl der herrschenden Mittelmäßigkeiten eifrig bemüht, ihn nicht aufkommen zu lassen. Weil Clément Fallières den Leuten gleicht, die die Mehrheit im Senat und in der Deputiertenkammer bilden, ist er gewählt worden; denn man liebt die Leute, die einem ähnlich sehen, und es schmiedelt der Eigenliebe, die erfolgreich zu sehen. Wohl mancher von ihnen, die seinerzeit Fallières ihre Stimme gaben, sehen sich im Geiste bereits selbst auf dem Präsidentenstuhl der Republik.

Wie die überwiegende Mehrzahl der heutigen Politiker Frankreichs, stammt Fallières aus dem Süden, und wie bei allen diesen Südländern ist die Frage sein Clément. Aus dem Kleinbürgertum hervorgegangen, ist er von Beruf Advokat, und da er nicht an sich hat, was ihn über den Durchschnitt erhebt, war er so recht ein Mann nach dem Geschmack der Kleinstadtdemokratie, deren Protektion er auch ausschließlich für seine politische Laufbahn verband. Anfangs gehörte er zu den gemäßigten Republikanern, deren politisches Programm wohl auch in der Hauptfrage Fallières persönlichem Gesinnung entspricht. Da aber die Bahnen des politischen Lebens in Frankreich sich, denn auch allmählich,

so doch unerkennbar, immer mehr dem Sozialismus zuwenden, hat er sich als praktischer Mann rechtzeitig dieser Richtung angeschlossen. Er hat es überhaupt mit ziemlichem Geschick verbunden, mit dem Strome der öffentlichen Meinung zu schwimmen. Niemand hat er aber eine Reizung verraten, diesem Strome selbst die Richtung geben zu wollen.

Dieser Mangel an eigener Initiative hat dann auch die Erwartungen gründlich enttäuscht, die man seinerzeit vielfach mit Bezug auf die Lösung der damals beginnenden Spannung zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Interessen in Marokko der Erhebung Fallières auf den Präzidentenstuhl entgegengebracht hat. Allerdings hatte Fallières in den Jahren seiner parlamentarischen Tätigkeit, die seiner Wahl vorausgegangen sind, eine gewisse Gegenrichtung gegen eine weitere Ausdehnung des französischen Kolonialbestandes zur Schau getragen. Das hat ihn aber keineswegs abgehalten, nach seiner Erhebung zum Staatspräsidenten die Innenpolitik seiner Minister gegenüber Marokko in allen Wesen mitzumachen, beziehungsweise ihnen volle freie Hand zu lassen. Freilich war und ist die Innenpolitik in französischer Seele, trotz aller Gegenemonstrationen Faures und seiner Freunde, viel zu populär und der Einfluss der Journalisten und zum großen Teil auch im englischen Solde stehenden Presse der Republik viel zu mächtig, als daß Herr Fallières, selbst wenn er wirklich die Ansicht gehabt hätte, seine persönlichen Anschauungen in der auswärtigen Politik Frankreichs wirksam zur Geltung bringen konnte. Dazu hätte eben das Staatspräsidentenamt eine starke, zielbewußte Persönlichkeit sein müssen.

### Die unterbrochenen Friedensverhandlungen.

Die Friedens-Delegierten werden voraussichtlich am morgenden Samstag oder nächsten Montag zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten, die zwar entweder auf Veranlassung der Türken, oder auf Grund einer Einladung des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen Sir Edward Grey. Es wird angenommen, daß sich die Mächte jetzt in völliger Uebereinstimmung befinden. Die an der asiatischen Küste gelegenen Inseln des Ägäischen Meeres sowie die den Dardanellen vorgelagerten Inseln sollen der Türkei belassen werden oder eine autonome Verwaltung erhalten. Man glaubt, daß es Sir Edward Grey gelingen werde, die Konferenz auf dieser Verhandlungsbasis einzuberufen, aber man weiß auch, daß eine solche von ihm eingeleitete Mission von der Vereinwilligkeit der Türkei zur Uebergabe Adrianopels abhängig sein würde. Reichid Pascha ist nämlich der Ansicht, daß der jetzt etwa erfolgende Fall Adrianopels von der Türkei nicht als eine Begleiterscheinung des Krieges angesehen werden würde, weil die Belagerung hätte aufgehoben werden müssen, nachdem der Waffenstillstand unterzeichnet worden war. Reichid Pascha erklärt auch, daß die Türken die Konferenz nur auf der Grundlage wieder aufnehmen würden, die vor der Suspension der Verhandlungen vorhanden war. Wie der Vertreter der „Pressekontrolle“ von einer hochgestellten diplomatischen Persönlichkeit erklärt, besteht die sicherere Aussicht, daß die territorialen Fragen bereits jetzt zur Erledigung gelangen, während die Frage der Kriegsentwidlung auf einer späteren Konferenz behandelt werden wird.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, der erste türkische Delegierte Reichid Pascha habe von seiner Regierung eine Depesche erhalten, in der unambiguität erklärt werde, daß die Türkei, welchen Schritt und welche Prestitionen die Großmächte auch immer unternehmen werden, fest entschlossen sei, Adrianopel und die Inseln nicht abzutreten. Die Depesche fügt hinzu, daß die Worte es für wenig passend halte, daß die türkischen Delegierten ihren Aufenthalt in London verlängerten. Was eine etwaige Drohung der Großmächte mit einer Flietendemonstration vor Konstantinopel anlangt, so hätten die Vertreter erklärt: Welchen Eindruck sollte eine derartige Demonstration auf uns machen? Seit zwei Monaten befinden sich Kriegsschiffe fast sämtlicher Mächte auf der Rede von Konstantinopel, und die Bevölkerung der Hauptstadt ist an diesen Anblick bereits gewöhnt. Diese Demonstration mag ein unfruchtbarer Akt und ein Beweis für die Einmütigkeit der Mächte in der Frage von Adrianopel sein, aber sie wird nicht gleichmäßig lassen. Man kann Konstantinopel nicht bombardieren, und man wird es niemals wagen. Die Prestition der Mächte — mit oder ohne Flietendemonstration — wird vollkommen wirkungslos bleiben. — Von bulgarischer Seite erklärt derselbe Berichterstatter, General Suwaroff habe bei seiner Unterredung mit den türkischen Ministern in Thatsalichia gesagt: Wenn Sie Adrianopel nicht abtreten und uns zwingen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, dann können Sie versichert sein, daß Sie nicht nur Adrianopel, sondern noch eine viel wichtigere Stadt verlieren werden.

#### Das Vorgehen der Mächte.

Der von den Mächten in Aussicht genommene Schritt bei der Fortsetzung im Interesse der Vermittlung eines Wiederanschlusses des Krieges wird, wie unter Berliner Vertreter hört, heute oder morgen erfolgen. Er wird, wie jetzt feststeht, in einer gemeinsamen Uebereinstimmung einer Note an die Fortsetzung seitens der Bevollmächtigten in Konstantinopel bestehen. Zunächst war die Uebereinstimmung dieser gemeinsamen Note durch den Doyen des diplomatischen Korps in Konstantinopel, den Marquis von Valabiscini, in Aussicht genommen, nach den letzten Instruktionen, die den Bevollmächtigten zugegangen sind, werden sich diese aber förmlich auf die Höhe Fortsetzung begeben, um gemeinsam die Note, die einen Dringenden Akt an die Fortsetzung, durch ein weiteres Maßgeben den Wiederanschlusses der Feindseligkeiten hintanzuführen, darstellt, zu überreichen. In den maßgebenden Berliner Kreisen hält man es für ausgeschlossen, daß etwaige neue Instruktionen der Fortsetzung an ihre Delegierten in London den Schritt der Mächte in Konstantinopel noch aufhalten können. Für ebenso ausgeschlossen erachtet man es aber auch, daß der Schritt der Mächte mit der Androhung irgend welcher militärischen oder maritimen Maßnahmen gegen die Fortsetzung verbunden sein wird.

#### Verbindete für die Fortsetzung des Krieges?

In bulgarischen wohlinformierten Kreisen verlautet, daß der bulgarische Finanzminister Tche-

dorow in ganz besonders vertraulicher Mission nach Petersburg gefahren ist, um ein russisch-bulgarisches Einvernehmen zustande zu bringen, im Falle die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollten. Gleichfalls möchte Bulgarien die Zustimmung Russlands zu einem eventuellen Einmarsch in Konstantinopel erlangen, wofür Russland von Bulgarien freie Durchfahrt durch die Dardanellen zugesichert erhalten soll. Man sieht die Lage neuerdings wieder ziemlich ernst an und hält einen Wiederbeginn des Krieges für wahrscheinlich. Der rumänische Außenminister Filipescu, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet, verhandelt mit der Fortsetzung angeblich über ein Schutzbündnis Rumäniens mit der Türkei, sowie über die Stellung Rumäniens bei einem eventuellen neuen Beginn des Krieges.

#### Russland und die Dardanellenfrage.

In Paris bestinformierten Kreisen geht das Gerücht, daß die russische Regierung beschlossen hätte, bei der nächsten Vortragskonferenz der Dardanellenfrage anzukommen, und beabsichtigt, den Mächten ein vollkommen ausgearbeitetes Programm über diese Frage zu unterbreiten. Die russische Regierung betrachtet nämlich die türkische Unnachgiebigkeit in allen schwebenden Fragen als eine schwere Gefahr für den allgemeinen Frieden und glaubt, durch ein energisches, gemeinsames Vorgehen aller Mächte endgültig mit einem Schläge alle Konfliktsfragen beseitigen zu können. Weiter verlautet, daß England von Russland auf dem Laufenden gehalten worden sei, und daß sich England dem russischen Gesichtspunkt infolge eines sehr weitgehenden Entgegenkommens Russlands in perfischen Fragen zu eigen gemacht hätte.

#### Der Zusammenstoß an der Thatsalichia.

Es bestätigt sich, daß ein kleiner Zusammenstoß am Dekasse zwischen Türken und Bulgaren stattgefunden hat, wobei die Bulgaren zurückgefallen sind. Gestern sind seit mehreren Wochen zum ersten Mal wieder 30 Verbundene in Konstantinopel eingetroffen.

#### Das deutsche Mittelmeergeschwader.

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ soll die deutsche Regierung beschlossen haben, das augenblicklich im Mittelmeer befindliche deutsche Geschwader dort zu belassen, bis die Schwereigkeit der gegenwärtigen Situation beiläufig sei. Im Kriegesfalle soll das deutsche Streugechwader im Mittelmeer unter den Oberbefehl des Kommandanten des österreichischen Geschwaders gestellt werden. (?)

#### Die Ansprüche Rumäniens.

Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen sollen die Verhandlungen über die Ansprüche Rumäniens, falls sie in London ergebnislos verlaufen, unverzüglich in Sofia weitergeführt und die Ansprüche direkt an die bulgarische Regierung gestellt werden.

#### Ein militärischer Erfolg in Desterreich.

Das österreichische Kriegsministerium hat einen bemerkenswerten Erfolg an die Truppenkommandanten ausgegeben, der sich mit dem Verhalten der Truppen gegen fremde Luftschiffe befaßt. Das Kriegsministerium hat speziell verfügt, daß der Wassengebrauch gegen Luftschiffe bis zur Ausgabe neuer diesbezüglicher Weisungen und Belehrungen nicht zulässig ist. Diese Bestimmungen stehen im Gegensatz zu dem Verhalten, welches Russland beobachtet. An der russischen Grenze werden Luftschiffe, die trotz der Signale die Grenze überfliegen, beschossen.

#### Militärische Organisation in Albanien.

Aus Cattaro wird gemeldet: Im Zentrum Albanien sind alle Vorbereitungen im Gange, um eine militärische Organisation der wehrfähigen Bevölkerung durchzuführen. In dieser Errichtung einer nationalen Verteidigung sieht sich der feste Entschluß der Albaner, alle Uebergriffe auf das Stammland mit Entschiedenheit abzuwehren. Es wird den an die Küste vorgeschobenen serbischen Korps nicht möglich sein, den Rückweg anders als über das Meer anzutreten und es ist in Belgrad wohlbekannt, daß die serbischen Truppen bereits jetzt vom Mutterland so gut wie abgeschnitten sind. Es wäre den serbischen Truppen schließlich auch unter anderen Umständen als den gegebenen nicht möglich gewesen, sich an der albanischen Küste auf die Dauer zu halten.

### Deutsches Reich.

\* Das bevorstehende Regierungsjubiläum des Kaisers wird auch im neuesten preussischen Etat erwähnt. Aus Anlaß dieses Jubiläums sollen mit der Großen Berliner Kunstausstellung 1913 eine reichhaltige Abteilung und eine große Architekturbauerei verbunden werden. Um die Ausstellungen voll zur Geltung zu bringen und den Ausstellungsstätten ein besseres Ansehen zu geben, werden Umbauten und umfassende Erneuerungsarbeiten im Innern des Landesausstellungsgebäudes erforderlich. Hierzu wird ein finanzieller Zuschuß von 80 000 Mk. in Aussicht genommen.

\* Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow wird, wie man uns schreibt, am 18. d. Mts. in Berlin eintreffen und dann zunächst interimistisch die Leitung des Auswärtigen Amtes übernehmen. Gegenwärtig ist Herr von Jagow damit beschäftigt, seinen Haushalt in Bonn anzufassen. Er wird allerdings möglicherweise noch einmal auf kurze Zeit nach Bonn zurückkehren, jedoch nur, um sein Abberufungsschreiben als Vorkaiser zu überreichen. Die Ernennung seines Nachfolgers, der bekanntlich Verhandlungen mit der italienischen Regierung vorausgehen, ist auch in nächster Zeit zu erwarten.

\* Der Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 bezieht am 18. Januar abends 8 Uhr im Hotel „Prinz Albrecht“ in Berlin, Prinz-Albrecht-Straße 9, die Feier zur Erinnerung an die große Zeit der Befreiungskriege. Was die freiwilligen Jäger von 1813/14/15 nicht erreichen konnten, die Einigung Deutschlands unter der starken Führung eines Kaisers, das durften die Kriegsfreiwilligen von 1870/71 erkämpfen helfen. Der 18. Januar 1871 bedeutet die Krönung des Werkes unserer Väter. Deshalb ist dieses Mal das Jahresfest, das sonst am 22. März gefeiert wird, auf jeden Tag verlegt worden. Der Verband soll alle diejenigen umfassen, die zum Kriege gegen

Frankreich freiwillig in das Heer eingetreten sind oder dem Vaterland als Johanniter, Krankenpfleger, Geistliche usw. in Feindesland gedient haben. Vorsitzender ist der. Heine Sanitätsrat Dr. Niebel in Berlin V. 62, Reichstraße 10.

\* Ein drittes deutsches Schulziff. Der Auftrag auf den Bau eines dritten Schulziffes ist, nachdem in der letzten Vorlesung des Deutschen Schulziffvereins die genaue Bauvorschrift festgelegt worden ist, der Schiffswerft und Maschinenfabrik von Johann Ledeburg, Akt.-Ges., Westermünde endgültig erteilt worden.

\* Auch das deutsche Schriftstellerverband soll durch den neuen preussischen Etat eine Förderung erfahren. In dem Kultusetat sind 88 000 Mk. eingestellt, um die Königliche Bibliothek in Berlin in den Stand zu setzen, die Ergänznisse der deutschen Literatur in möglicher Vollständigkeit zu erwerben.

\* Ein Arbeitsvertrag für die Maler Deutschlands. Im Gewerbeamt zu Berlin haben gestern Verhandlungen über einen neuen, für ganz Deutschland abzuschließenden Arbeitsvertrag der Maler statt. Als Unterteil wirkten Dr. Brenner-Wandke, Magistratsrat Dr. Schulz-Berlin und Beigeordneter Rat-Essen. Zu Beschluß kam es noch nicht.

#### Konferenz über die Pflege der weiblichen Jugend im Kultusministerium.

Wie uns mitgeteilt wird, hat unter dem Vorsitz des Kultusministers im Kultusministerium zu Berlin eine Konferenz über die Pflege der weiblichen Jugend stattgefunden, zu der neben den Vertretern aus den Ministerien aller größeren an dieser Frage interessierten Verbänden auch der erste Vorsitzende des Bundes „Jugend-Deutschland“ hinzugezogen wurde. Von den Regierungsvertretern wurde der Plan der Staatsregierung betreffend die Pflege der weiblichen Jugend vorgelegt. Wie der Finanzminister im Randtage ausgeführt hat, sollen die staatlichen Mittel zur Förderung der Jugendpflege, die im laufenden Etat 1 1/2 Millionen betragen, für 1913 um eine weitere Million vergrößert werden. Mit besonderer Eruugung wird es, wie schon im Abgeordnetenhaus, so auch sonst in den weitesten Kreisen begriffen worden, daß die Jugendpflegebestrebungen nimmer auf in verstärktem Maße der weiblichen Jugend zugute kommen sollen. Die zu der Konferenz hinzugezogenen Vertreterinnen und Vertreter der interessierten Verbände erklärten sich mit dem geplanten Vorgehen der Staatsregierung durchweg einverstanden und gene bereit, die von ihnen vertretenen Verbände zu geeigneter Mitarbeit anzuregen, und die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Das warne Interesse, das namentlich auch von der deutschen Frauenwelt dem Werke seit Jahren entgegengebracht wird, läßt erwarten, daß die Arbeit gleich im Beginn des neuen Jahresjahres liberal umfassend in Angriff genommen werden kann. Fernerhin wurde auf der Konferenz auch die Frage der Organisation der Pflege der weiblichen Jugend besprochen. In dieser Beziehung erschien der Konferenz die Anknüpfung an die in Preußen bereits vorhandenen Kreis-, Kreis- und Bezirksschulziff für Jugendpflege als das zweckmäßigste.

### Ausland.

#### Der Jaretschohn in Mentone oder nicht?

Der Korrespondent des „Temps“ in Petersburg will dort von sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß der Jaretschohn nicht in Mentone, sondern in Petersburg hält man eine derartige Auslandsreise des russischen Chronographen infolge des allgemeinen Gesundheitszustandes auch nicht für möglich.

#### Die Unruhen in Marokko.

Mehrere französische Postläufer sind gestern im Godeville der Sahara überfallen worden. Ein deutscher Postläufer ist seit Dienstag abend vermisst worden.

#### Das größte Kriegsschiff der Welt.

Der Sekretär des amerikanischen Marineamts macht die Pläne für die Ausarbeitung des Schlachtschiffes „Pennsylvania“ bekannt, das diesen Angaben zufolge das größte Kriegsschiff der Welt werden wird. Die Gesamtlänge soll 600 Yds., die Breite 97 Yds 1/2 Zoll, die Wasserverdrängung 31 400 Tons, die Geschwindigkeit 21 Knoten betragen. An schwerer Artillerie soll das amerikanische Schlachtschiff 12 vierzehnjährige Geschütze besitzen, und es soll einen Panzergürtel von 18 Zoll Stärke erhalten.

### Vermischtes.

Gedenktafel an 1813. Gestern fand in Brüg in Böhmen die feierliche Verarmung eines Komitees statt zur Erinnerung an die Befreiung am 19. August des Jahres 1813 über die Arme des Feldmarschalls Fürsten Schwarzenberg, an welcher Kaiser Franz I., Kaiser Alexander I. und König Friedrich III. von Preußen teilnahmen. Dem Komitee sind zahlreiche Persönlichkeiten aus Österreich, Rußland und Deutschland beigetreten.

Einschleusen über die Fildener-Expedition. Oberleutnant Dr. Fischer hatte in einem an die Hamburg-Amerika-Linie gerichteten Telegramm mitgeteilt, daß Kapitän Wahjel gestorben ist und die Herren Lorenzen und Gehnd sich nicht mehr bei der Expedition Dr. Fischers befinden. Diese kurze, inhaltlich sehr wichtige Mitteilung hat die Aufmerksamkeit der ersten Offiziers Lorenzen und des leitenden Maschineningenieurs Gehnd in Sorge war. Nun ist die erretzte Mitteilung eingetroffen, daß Lorenzen und Gehnd mit dem Expeditionsschiff „Deutschland“ glücklich in Buenos-Aires angekommen sind und sich bereits mit dem nächsten von dort abgehenden Frachtdampfer der Hamburg-Amerikanische Linie nach Hamburg einschiffen werden. Wie wir erfahren, wird mit diesem Dampfer — es wird der „Rap Blanc“ sein — der Bevollmächtigte Fildener sich gleichfalls nach Deutschland begeben. Kapitän Wahjel ist nach der heute eingetroffenen Meldung am 8. August gestorben. Seine Leiche ist zum Seemannsgrabmal im Meere verfrachtet worden. Das Aufsuchen der beiden Offiziers Lorenzen und Gehnd wird so darf angenommen werden — auf Meinungsbefragungen zurückzuführen sein, die zwischen der wissenschaftlichen und der nautischen Leitung der Expedition entstanden sind.

Erbeben in Aigier. In Aigier ist ein heftiges Erdbeben, begleitet von heftigen unterirdischen Rollen, verheerend worden. Das Leben dauerte 6 Stunden, die Erschütterungen gingen von Nordwesten nach Südosten. Einzelheiten wurden noch nicht gemeldet.

Ein furchtbarer Schiffsaufbruch hat sich in der vorgetragenen Nacht auf dem Meere zugetragen. In der Dunkelheit trieb der Dampfer „Aurore“ mit zwei kleineren Schiffen zusammen. Die „Aurore“ war so beschaffen, daß die beiden kleineren Fahrzeuge, der Fischdampfer „Gleditsia“ und der Schiffeppanzer „Bela“ sofort sanken. Zwei Mann der Besatzung sind ertrunken, während vier aufgefischt werden konnten. Bei diesen von ihnen waren die angelegten Wiederbelebungsversuche von Erfolg, doch gelang es den Ärzten nicht, den vierten Mann an Leben zu erhalten. Der Fluß wird noch weiter nach den Seiten der Geräumten abgeführt.

**Großfeuer.** In der vergangenen Nacht sind in Unterfrankreich bei Kall in Würtemberg fünf Wohnhäuser mit Schuppen und Stallungen niedergebrannt.

**Ein Willküriges gefanden.** Bei Restaurationsarbeiten in dem Orte Gomb in Belgien fanden Maurer bei einem Mauerdurchbruch einen alten Goldkästchen, in dem sich nicht weniger als 240 000 Franc in Gold und belgischen Banknoten befanden.

**Das Geländnis des Draufstanzers.** Der wegen Untreue verurteilte Draufstanzler Lampmann in Duisburg hat gestern nachmittag vor dem Untersuchungsrichter ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Er wurde in Haft gehalten. Er hat die Untersuchungen bezeugen, um nach Romio Carlo reisen zu können, wo er am Spieltische größere Summen verloren hat. Auch sonst hat er über seine Verhältnisse gelehrt. Lampmann beabsichtigt binnen kurzem mit seiner Familie nach Paris überzugehen.

**Dynamitanschlag.** In der vergangenen Nacht wurde von einem bisher unbekanntem Täter ein Dynamitanschlag gegen das Haus des Bürgermeisters von Gomburg-Dorf bei Gomburg in Frankreich verübt. Der angelegte Schloß ist sehr beträchtlich. Man glaubt, daß der Täter ein politischer Gegner des Bürgermeisters ist.

**Ein Finanzspekulant verhaftet.** Die Pariser Polizei verhaftete den Finanzspekulant Auguste Dague, gegen den zahlreiche Strafverfahren erfaßt worden waren. Nach dem in seiner Wohnung beschlagnahmten Papieren dürfte der Verhaftete geschäftliche Beziehungen zu dem früheren Würstler Panier Willmet unterhalten haben.

**Die Schänder der Turiner Büchergunst festgenommen.** Die römische Polizei verhaftete zwei Männer und zwei Frauen in Florenz, die vor 1 1/2 Monaten den Einbruch in die Werkstatt der Herzogin von Genoa im Königsmuseum am Superga bei Turin verübt hatten. Es sind dies zwei berühmte Marceller Wapen, der Schänder Innocenzo Rod und der 22jährige Antonio Luciani, die in Begleitung ihrer Geschwister eine Kasse unternehmen hatten und in einer florentiner Familienpension abgehehen waren.

**Schwerer Einbruch.** Gestern erbrach auf dem Güterbahnhof Frankfurter Allee zu Berlin ein unbekannter Mann einen geschlossenen Eisenkoffer und stahl daraus 32 Tausend Mark. Seit als er mit der Ladung verschwand, war, wurde der Diebstahl entdeckt.

**Tagd auf Automobilbanditen.** Zwölf mit Gewehren besetzte Detektivs fahren in Automobilen durch die Straßen der Stadt Chicago und durchsuchen alle Stadtgehenden, um die Bürger zu verhaften, die durch eine Bande von Automobilbanditen in Schrecken gesetzt sind. Die Banditen begangen im letzten Monat über hundert verheerliche Überfälle auf offene Straßen. Die Detektivs sind angewiesen, sie niederzuschlagen, falls sie ihrer habhaft werden.

schloßen. Die Telegramme enthalten die Anfrage, ob der Vermittler vielleicht mit einem seiner Freunde die Nacht verbracht habe. Als der Morgen graut, stellt jede Nachricht. Um 6 Uhr fährt ein Bauernwagen vor; darauf sitzt an der Seite des Bauern der Vermittler; der Wagen schleift die Reife seines Autos. Aber im letzten Augenblick bringt der Postbote ein Telegramm und in kurzen Sätzen wird berichtet: „Es sind die Intimitäten der Frau freigegeben. Und alle fünf Telegramme lauten: „Janoh, John übermüht heute bei mir“...“

**Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.**

**hc. Hochschulaussichten.** Professor Dr. Oswald Külpe in Bonn hat einen Ruf an die Universität München auf den Lehrstuhl für Philosophie erhalten, den bisher Professor Zippus inne hatte. Seine Erfindung hat Professor Külpe noch nicht getroffen. — Im Landwirtschaftlichen Institut zu Bromberg wird die Stelle eines Abteilungsleiters für Meliorationswesen erledigt werden. — Der a. o. Professor der Klassischen Archäologie, Direktor des archäologischen Seminars und der Kunstsammlung an der Universität Erlangen, Dr. phil. Ludwig Curtius, ist zum ordentlichen Professor in gleichmäßiger Weise befördert worden. Prof. Curtius ist zugleich Direktor der Gemäldegalerie. — Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums zu Breslau, Dr. Friedrich Deneken, wurde zum Professor ernannt. — Den Direktoren der Kgl. bayerischen Geistes- und Geographischen Anstalt, Dr. med. Adolf Herfeld in Augsburg, Dr. Otto Karl Drees in Oberelchingen und Dr. Alfred Pringsheim in Kaufbeuren ist der Titel eines Medizinrats verliehen worden. — Der Anstaltsarzt an der Heil- und Pflegeanstalt zu Wahrenburg, Dr. Joseph Frick, erhielt den Rang eines Oberarztes. — Die Anstellungen an den Untersuchungsanstalten für Nahrungs- und Genussmittel, Dr. Edmund Holzmann in München und Dr. Paul Schumann in Erlangen, erhielten den Titel und Rang eines Oberinspektors. — Der Bibliothekar an der Universität und Landesbibliothek zu Straßburg i. E., Professor Dr. phil. Karl Schorbach, wurde zum Oberbibliothekar ernannt.

**Hk. Amerikanische zoologische Expedition nach dem Kongo.** Seitdem der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Genl. Roosevelt, durch die Ausbeute seiner erfolgreichen Jagdexpedition nach Britisch-Ostafrika die Museen seiner Heimat in umfassender Weise bereichert hat, sind in vielen Teilen des afrikanischen Festlandes amerikanische Zoologen in gleicher Absicht tätig, um wertvolle durch die Museen für die Nachwelt Exemplare der afrikanischen Tierwelt zu erhalten, die jetzt noch vorhanden sind. Am Kongo erzielte zu diesem Zweck eine von amerikanischen Museen für Naturwissenschaften in New-York entsandte Expedition unter Leitung der Herren Lang und Chapin, nach Kamerun. Mitt. bestand sie sich Ende August in Karabie und stand im Begriff, nach Kambala aufzubrechen und von dort den Rückweg an die Westküste zu beschleunigen.

**Ein Hund einer Apollonstatue.** Außer dem Hahn des kleinen Kindes Raffano di Gulli in Italien fand ein Spaziergänger eine allgriechische Apollonstatue, die für 35 000 Mark in den Besitz des Staates übergegangen ist. Die Statue hat einen Wert von über einer halben Million Mark.

**Der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen** (43 Ortsgruppen) gebietet den hundertjährigen Geburtstags Richard Wagners in besonder feierlicher Weise zu begehen. Der Verein will, wie uns geschrieben wird, für den 28. April seine Generalversammlung nach Magdeburg einberufen. Zu dieser Wagner-Festveranstaltung die Ortsgruppe Magdeburg im dortigen Stadttheater eine Aufführung der „Meistersinger“ in Bayerischer Fassung und mit dem Verein-Wagnerchor, zu dem die Schirmherren des Verbandes, die Frau Kronprinzessin, und die Protetorin der Ortsgruppe Magdeburg, die Fürstin Anna Luise zu Schwarzenberg, ihr Erscheinen zugewagt haben. Dirigent ist Josef Müller. Für den Abend zuvor ist ein Vokal- und Instrumentalkonzert im Dom

angelegt, das der Berliner Kaiserliche Domchor unter Leitung des Prof. Hugo Rabel ausführt. Auf der Lagerbestellung der Generalversammlung liegt u. a. die zu vergrößerte Arbeit des Verbandes, der auch die Auslandsdeutschen in seine Wirksamkeit mit einbeziehen will. Beitrittserklärungen nimmt die Vorstandsversammlung entgegen.

— Der Maurermeister die Komie des Ungarn Rudolph Viro, die in den Münchener Kammertheatern bei ihrer Aufführung einen großen Erfolg erzielte, wurde inzwischen vom Kleinen Theater, Berlin, und von mehr als 40 anderen deutschen Bühnen zur Aufführung erworben.

— „Grüne Eltern“, ein fünfaktiges Schauspiel aus dem Jahre 1813 von Heinrich Heine, erlebt am kommenden Sonntag, den 11. Januar, seine Uraufführung am Berliner Schauspielhaus. Den Bühnenbetrieb des Werkes hat der Theater-Berlag Eduard Bloch.

— Josef Snaga, der bekannte Komponist des „Nobelsgeheim“, hat eine neue Operette „Die Prellbiblia“, die im Berliner Theater-Berlag erschienen ist, vollendet. Das Buch ist von Rudolf Pöthner und Alexander Engel und die Uraufführung findet Ende Januar am Magdeburger Stadttheater statt.

**Kurorte, Reisen und Winterfest.**

— Schierke im Harz, 9. Jan. (Wetterbericht) 3 Grad Wärme, prachtvolle Naureislandschaft, hinter Schierke nach dem Rode zu herrliche Schneelandschaft.

**Standesamt.**

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 9. Januar 1918.

**Aufgehoben:** Der Kaufmann Friedrich Haas, Krügerstr. 26 und Margarete Strang, Martinstr. 24. Der Lehrer Ernst Wilk, Brunsowitzer 30 und Franziska Marcin, Spitze 4.

**Gehelstung:** Der Bureauvorsteher Otto Weiss, Poststr. 71 und Marie Ehrhardt, H. Schloßgasse 5.

**Geboren:** Dem Arbeiter Max Schlußner, Ruttelhof 1, 2. Gerhard, Dem Heizungsmonteur Oskar Gehlen, Huttentstr. 3 c, 2. Charlotte.

**Verstorben:** Der Antreiber Karl Koch, 54 J., Spitze 15. Der Kaufmann Johann Wollenburg, 26 J., Marienstr. 29. Die Witwe Gertrude Schüljin geb. Repe, 62 J., Lindenstr. 46. Des Arbeiters Hugo Reiz, 9 Mon., Bergstr. 4. Des Kaufmanns Karl Günther, 2. Jgobg, Altm. Die Witwe Christiane Schmeil geb. Schöpfung, 86 J., Krügerstr. 51. Auguste Göbde, 81 J., Streiberstr. 4.

**Auswärtige Aufgehoben:** Der Buchhalter S. B. H. Franke, Halle a. S. und M. J. Kameberg, Oberfröricht. Der Koniarist August Henrich und D. W. Seumann, Sonneberg. Der Buchdrucker C. F. Schilles und R. V. Treizel, Leipzig. Der Guttenmann R. Salfner und G. W. Treizel, Leipzig. Der Maurer R. W. Wals und G. W. Müller, Witten.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3 a. Meldungen vom 9. Januar 1918.

**Aufgehoben:** Der Arbeiter Wilhelm Haßl und Maria Schwenke geb. Wittmann, Geißstr. 9. Der Müller Walter Hüblich, Dumboldstr. 50 und Olga Vogl, Weist. 24.

**Gehelstung:** Der Tischler Wilhelm Halle und Minna Witz geb. Schmeeg, Harz 51.

**Geboren:** Dem Tischler Johann Stegmüller, Deffauerstr. 49, S. Paul. Dem Fabrikanten Karl Wiedenheim, Wielandstr. 6, S. Egon. Dem Maler Hermann Gerstjohann, Poststr. 1, S. Berner.

**Verstorben:** Des Arbeiters Franz Bernhardt, S. Wiltz, 2 Mon., Troststr. 78.

Verantwortlich für Politik in Postilleiten: Fritz Müller; für Religion und Allgemeines: Jürgen; und Gabelst.: Max Gehling; für Verliches: Heinrich Weidner; Schriftredaktion: A. Berwede, sämtlich in Halle a. Saale.

**10% in Bar auf alle Winterartikel Bis 45% Nachlaß auf die se.Lederartikel.**

# Inventur-Ausverkauf

Einmaliges Angebot

**10% in Bar auf:**

- Imit. Kamelhaar-Hauschuhe 36/42 0.95
- Kamelhaar-Hauschuhe 43/47 1.60 36/42 1.40
- Oberfilz-Hauschuhe sehr warm 36/42 1.55
- Kamelhaar-Schnallenstiefel 43/47 2.85 36/42 2.45
- Chroml.-2-Schnallenstiefel Herren 8.50 Damen 6.90

Ferner auf sämtl. Winter-Artikel, auch Gummischuhe, Pantoffeln und Gamaschen.

**Bis 45% herabgesetzt:**

- Damen-Chevr.-Schnürstifl. 11.50 jetzt 7.90
- sonst 12.50
- Damen-Lack-Schnürstifl. 12.50 jetzt 8.90
- hochelegant, sonst 12.50
- Herren-Boxcall-Schnallenstiefel jetzt 8.90
- sonst 12.50
- Herr.-Chevr.-Schnürstifl. 11.50 jetzt 10.90
- amerik. Form, Doppels., sonst 16.50
- Herren-Lack-Schnürstifl. 16.50 jetzt 10.90
- aparte Formen, sonst wie oben
- Tanzschuhe in schwarz und farbig, Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel.

**Beginn: 11. Januar. Ende: 1. Februar.**

## Conradtack & Co

Halle a. S. nur Schmeerstr. 1.

Besichtigen Sie die Schaufenster!

# Wir ziehen um



nach **Grosse Ulrichstrasse 3** (früher Neues Theater),

Um uns den Umzug zu erleichtern, haben wir uns entschlossen, trotz enormer Steigerung der Leder- und Schuhpreise, **billig zu verkaufen.**

Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen. Beachten Sie die Fenster!

## Nur Gr. Ulrichstr. 1315, Gufermann & Co.

im Hause Leonhardt & Schlesinger.

### Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen

#### Werner Alberti-Gastspiel.

Grosse dramatische Duoszene a. d. Op.  
Die Hugenotten IV. Akt.  
Raoul de Nangis . . . . . Werner Alberti.  
Valentina . . . . . Elsa Garell.

Mstr. Jensens Wunder d. Kostüm-Technik:  
**Das Kostüm in 10 Minuten!**

Ein vollständiges Kostüm wird während 10 Min. auf der Bühne vor den Augen des Publikums gezeichnet, geschnitten, genäht, plissiert und auf den von Mstr. Jensen erfundenen Maschinen angefertigt.

Sensationell! Verblüffend!  
Hierzu das grosse Programm. — Anfang 8 Uhr.

Nur noch Zeit!  
kurze  
**Radikal-Verkauf**  
wegen Aufgabe des Ladens  
zu **halben Preisen!**  
Gust. Liebermann, Bernburger  
Strasse 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonnabend, d. 11. Jan. 1913,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
12. Weihnachts-Kinders-Ballett  
zu kleinen Preisen.

Wie Klein-Else das  
Christkind suchen ging.  
Weihnachtsmärchen mit Gesang und  
Tanz in 8 Bildern von Th. Leh-  
mann-Haupt.

Muff von Julius Laubner.  
Raffenspieler. 3. Akt. 3 1/2 Uhr.  
Ende 5 1/2 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:  
123. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.  
**Hamlet,**

Prinz von Dänemark.  
Tragödie in 5 Akten v. W. Shakespeare.  
Spielleitung: Oberst A. Schöpping.

Personen:  
Claudius, König von  
Dänemark . . . . . W. Eger.  
Hamlet, Sohn des  
vorigen und Neffe  
des gegenwärtigen  
Königs . . . . . Rudolf Pfeiffel  
a. G. a. G.

Polonius, Ober-  
kammerer . . . . . A. Schöpping.  
Horatio, Hamlets  
Freund . . . . . Febrbach.

Laertes, Sohn des  
Polonius . . . . . Rud. Pfeiffel.  
Moiensfrau, Hofleute  
Gäuldenstern . . . . . W. B. Anne.  
Marcellus, Offiziere  
Bernardo, ein Hofmann  
King Sailer . . . . . C. v. Weber.  
Ein Wächter . . . . . C. v. Weber.  
Franzisko, Soldat  
Der Geist v. Hamlets  
Vater . . . . . A. Friedrich.  
Fortinbras . . . . . Otto Kallro.  
Dane's Diener . . . . . Hans Eger.

1.) Schauspieler . . . . . Paul Jungf.  
2.) Totengräber . . . . . Ludw. Zier.

Gertrude, Königin von  
Dänemark, Hamlets  
Mutter . . . . . Grete Söder.  
Ophelia, Tochter des  
Polonius . . . . . S. Weidem.  
Reinhold, Diener des  
Polonius . . . . . Hans Egner.  
Ein Vot . . . . . Mannmann.

Personen des Scaupspiels.  
Der König . . . . . Hans Eger.  
Die Königin . . . . . A. Saling.  
Luccianus, Neffe des  
Königs . . . . . Paul Jungf.  
Brolog . . . . . O. Schelling  
Nach dem 2. u. 4. Akt längere Pausen.  
Raffenspieler 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr.  
Ende 11 Uhr.  
Sonntag, den 12. Jan. 1913,  
nachmittags 3 Uhr:  
Freud-Ballett zu kleinen Preisen.  
**Robert und Bertram.**  
Abends 7 Uhr:  
124. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.  
**Die Walküre.**

Im **Weinhaus Broskowski**  
reichhaltige Auswahl  
auslesenster Delikatessen  
zu kleinen Preisen.

**Behagliche Klubzimmer**  
für Familien und kleine Gesell-  
schaften können auf Wunsch  
jederzeit reserviert werden.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend:  
Tiefand. — Sonntag: Wabame  
Butterli. Vorder: Die Wuppen-  
le.

Altes Theater: Sonnabend:  
Nadm.: Peterchens Wondfabri.  
Abends: Professor Bernhardt.  
Sonntag: Nadm.: Peterchens  
Wondfabri. Abends: Professor  
Bernhardt.

Operetten-Theater: Sonnabend:  
Der Frauenkneifer. — Sonntag:  
Nadm.: Alt Wien. Abends:  
Der Frauenkneifer.

Schauspielhaus: Sonnabend:  
Nadm.: Der geizige König.  
Abends: Der Haub der Sa-  
birerinnen. — Sonntag: Wein  
alter Der.

**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Sonnabend:  
Boccaccio. — Sonntag: Nadm.:  
Ninia Suard. Abends: Die  
Widin.

**Deffau.**  
Vof-Theater: Sonnabend: Prin-  
zsch Tautendhändchen. — Son-  
ntag: Tautendhändchen.

**Weimar.**  
Vof-Theater: Sonnabend: Gäh-  
n von Herlingsen. — Sonntag:  
Tautendhändchen.

**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Sonnabend: Der  
Schmid der Madonna. — Son-  
ntag: Robert und Bertram.

**Altenburg.**  
Vof-Theater: Sonnabend: Bil-  
helm Tell. — Sonntag: Der  
Bärenhäuter.

**Untertailen** (geteilt, Trifol,  
Wattil).  
— Große Auswähl. —  
H. Schneid Nachf., Gr. Str. 84.

### KUNST VEREIN

Salzgrafenstr. 2 II.  
Vom 5.—27. Januar:  
**Ausstellung  
Schweizer Künstler.**  
Täglich geöffnet: 11—5 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg.

Kochkursus f. geb. Damen  
b. tägl. ger.  
Gebverin. Luisenstr. 13 v.

### Apollo-Theater.

Nur noch wenige Tage!  
Die grossen Januarattraktionen  
mit der tollen Burleske  
**Der Zerbrochene  
Spiegel!**  
Lachstürme  
v. Proscenium  
bis zur Galerie!

### Grosse Kaninchen-Ausstellung

am 11. und 12. Januar 1913  
im Restaurant „Zum Paradies“ hier, Ratswerder 3.  
Eröffnung am 11. Januar 1 Uhr mittags.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Ausstellungsleitung.



### Richard Flemming,

Schmeerstr. 22, nahe am  
Reilstr. 129 (Ecke Boonstrasse),  
empfiehlt die modernsten  
**Erzeugnisse der Optik**  
gut und billig. (82)



### Senking-Herde

der  
Hildesheimer Sparherdfabrik  
**A. Senking,**  
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.



**Haushaltungs-Herde,**  
lackiert und emailliert.  
**Kombinierte Herde**  
für Kohlen- und Gasheizung.  
Herde für Herrschaftsküchen,  
Rittergüter, Hotels,  
Anstalten, Kasernen,  
Musterlager u. Alleinverkauf  
für Halle u. Umgebung

vorm. **Gr. Ulrichstr. 57.**  
Anstalten, Kasernen,  
Musterlager u. Alleinverkauf  
für Halle u. Umgebung  
vorm. **Gr. Ulrichstr. 57.**  
Farnspr. 171.

### Theater- u. Maskengarderobe- Verleih-Geschäft von Zeugner & Riedel

— vorm. Gottschalk —  
Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55  
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
Herren- und Damen-Masken-Kostüme  
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

### Gut, da kann!

24 Paar Stiefel hab' ich  
jeden Tag zu putzen;  
seitdem ich Schuhlglanz  
Castor verwende,  
mache ich das spie-  
lend, und dabei werden  
alle Stiefel blitzblank.  
Vertreter: F. Burgmann, Gräfeinstrasse 13.

### Die schönsten u. originellsten Gesichtsmasken

Narrenkappen finden Sie Scherzartikel  
Grosses Sortiment stets bei Saaldekorationen

**Albin Hentze,** Schmeer-  
strasse 24.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Hertgen, Halle a. S., Telefon 8108 u. 8109. Mit 4 Beilagen

**Gedenktage.**

11. Januar.

- 1768. Das Urbild von Werbers Witte, Charlotte Buff, geboren.
- 1783. Schüler vollendet sein „Rakete und Wibe“.
- 1784. Herausgeber von Schillers „Heslo“ in Mannheim.
- 1811. Der Dichtergänger Friedrich Nicolai, Freund Lessings und Moses Mendelssohns, gestorben.
- 1825. Der amerikanische Dichter Edgar Allan Poe geboren.
- 1841. James Hoff entsetzt Süd-Affrika an.
- 1847. Die Schriftstellerin Karoline von Wolzogen gestorben.
- 1863. Der Dichter Gustav Falke geboren.
- 1876. Reichsausschuß.
- 1882. Der Begründer der Zellentheorie, Theodor Schwann, gestorben.

**Tageschronik aus dem Jahre 1913.**

- 11. Jan. Der französische Senat beschließt die vom Herzog von Orleans (René) verlangte Aushebung von 300 000 Mann.
- 11. „ Derselbe beschließt weiter, das erste Aufgebot der Nationalgarde (etwa gleich Landwehr) in Linien-Uniform umzuwandeln, was einen Zuwachs von 25 Regimentern bedingt.
- 11. „ Fürst Hohenzollern tritt als außerordentlicher preussischer Gesandter nach Paris ab, um Napoleon zu beschuldigen.
- 11. „ Der König von Neapel geht mit seinem Hauptquartier von Capri nach Neapel zurück.
- 11. „ General v. Bülow weist die Regierung von Österreich an, auf dem linken Balkan 3000 bis 4000 Mann an Berufsausscheidungen und Krümpen auszuheben.
- 11.-13. „ In der Festung Graudenz werden von Oberst v. Zimmern 8 preussische Reserve-Bataillone aufgestellt.

**Tagespruch:** Ob du dich selbst erkennst? Du tust es sicher, sobald du mehr Gedenken an dir, als an den andern entdeckst. Gebel.

**Aus Halle und Umgebung.**

Halle, den 10. Januar 1913.

**Wichtige Verammlung!**

In vorliegender Stunde möchte ich hiermit nicht nur alle politischen Parteifreunde auf die am Montag, den 13. Januar, im „Wintergarten“ nachmittags 1/2 vier Uhr stattfindende Verammlung des Bundes der Landwirte aufmerksam machen und sie ermahnen, in ihr zu erscheinen, sondern ich möchte auch die den Bundesbestrebungen nicht oder durch liberale Verhaltungen ihnen feindlich gegenüberstehenden vaterländisch gesinnten Herren aus Halle und Umgebung bitten, sich einmal einer Bundesversammlung mit eigenen Augen anzusehen. Herr aus dem Windel-Logan, welcher der Hauptredner des Tages ist, bietet die Gewähr dafür, daß niemand es bereuen wird, in die Verammlung gegangen zu sein. Prof. Buchsland.

**Einstellung der juristischen Repetitionskurse an der Universität Halle.**

Die im vorigen Semester an der hiesigen Universität zum ersten Male an einer deutschen Universität eingeführten juristischen Repetitionskurse, welche das Kultusministerium um allen preussischen Universitäten einführen wollte, wenn sie sich bewährten, wurden jetzt trotz reger Beteiligung eingestellt. Die Kurse waren von den Professoren Feiler, Raape, Roggendorf und Rollensse geleitet. — Ob diese Einstellung etwa darum erfolgt ist, daß dagegen Front gemacht worden war von einer Seite, die es nicht mit ansehen konnte, wie andere durch jene Kurse Einbußen erlitten, entzieht sich unserer Kenntnis.

**Statistisches aus der Stadt Halle.**

Das Statistische Amt berichtet über den November: Nach der Veröffentlichung auf Ende November 1912 betrug der Stand der Bevölkerung 130 978 Personen, und zwar 62 133 männliche und 67 845 weibliche. Gegenüber dem November des Vorjahres zeigt sich demnach eine Zunahme von 4964 Personen. Eheschließungen fanden 117 statt; 93 weniger als im Vormonat. Geboren wurden 354 Kinder, 216 männliche, 138 weibliche. Gestorben sind 244 Personen. Gegenüber dem November 1912 betrug die Zahl der Geburten 354, die Zahl der Todesfälle 204, 43 weniger als im Vormonat und 58 weniger als November 1911. Durch Selbstmord endeten im Berichtsmonat 5 Personen, während bei 6 anderen der Tod durch Vergiftung und andere gewalttätige Einwirkungen herbeigeführt war. Zugewogen sind 2527 Personen,

während 1819 fortzogen. November 1911 betrug der Wanderungsgewinn nur 655, im Oktober 1912 dagegen 73. Die hohe Zahl erklärt sich dadurch, daß in den Vormonat der Beginn des neuen Winter-Semesters fiel. Von Fremden gelangten zur polizeilichen Meldung 6918, 2805 weniger als im Vormonat und 527 weniger als November 1911.

Für den Gesundheitszustand liegen die Zahlen erst für den Oktober vor. Es gingen in andere Gänge über 42 bekannte Grundstücke im Werte von 2 361 185 M. und 17 unbebaute Grundstücke im Werte von 105 078 M. Wegen waren im Berichtsmonat 45 Bauten, 4 weniger als im Vormonat und 7 mehr als November 1911. In vollendeten Bauten waren 4 zu verzeichnen gegenüber 7 im Vormonat und 5 im November 1911.

Die Preise für Lebensmittel sind im Vergleich zum Vormonat im allgemeinen niedriger geblieben. Die Benutzung des Arbeitsnachweises des von der Stadt unterhaltenen Vereins für Volkswohl weist einen Rückgang auf. Im Berichtsmonat waren vorhanden 826 männliche und 648 weibliche Arbeitsuchende. Im Vormonat waren es dagegen 842 und 805 und im November 1911 1003 und 743. Belegt werden konnten 279 Stellen von männlichen und 214 von weiblichen Arbeitsuchenden.

Für Armenunterstützungen wurden im November 1912 an 6207 Personen geschätzt 27 846 M. In städtischer Verkaufswirtschaft befanden sich am Schluß des Berichtsmonats 1028 Mädel, 11 mehr als im Vormonat und 60 mehr als November 1911. Die Einnahmen für diese Mädel betrugen 6527,69 M. Von dieser Summe mußten 1560,39 M. für die Unterhaltungen der Mädel verwendet werden, während der Rest durch laufende Zahlungen eintraf.

Die Kasse des Vereins für Volkswohl wurde von 10 466 Personen besucht, 9854 Männern und 612 Frauen. Es sind das 111 Personen mehr als im Vormonat. Die Zahl der aus der Kasse dieses Vereins entlehnten Bücher betrug 6717. Auch hier machte sich gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 527 bemerkbar.

Aus der Milchfische wurden entnommen 24 550 Pfundfleisch gegenüber 28 007 im Oktober. Im November 1911 stellte sich der Verbrauch auf 23 586 Pfundfleisch. Im südlichen Währungsgebiet betrug der Verbrauch 408 Unterweisungen, die auf 40 Bewandlungen führten. Die meisten Unterweisungen betrafen Milch, 145 Unterweisungen betrafen bei diesem Unterweisungsgenstand 24 Bewandlungen. Weiter mußte bei 30 Unterweisungen zweimal bewandelt werden.

Im gleichen Strassenbahnverkehr wurden befördert 29 483 Personen, 147 508 weniger als im Vormonat, aber 90 471 mehr als im November 1911. Die Betriebsmittel ausschließlich der Elektrizität Straßenbahn Halle-Merseburg beliefen sich im Berichtsmonat auf 182 075,75 M.

Als Beilage ist dem Monatsbericht beigelegt eine Abhandlung über Wohnungsfrage zu führen. Die Gebäudefinanzwirtschaft und die Beschäftigung von Neu- und Umbauten sind ebenfalls Gegenstände von 14 preussischen Großstädten sind in diesem Aufsatze miteinander verglichen.

**Haushaltungsunterricht für schulentlassene Mädchen.**

In der hiesigen staatlich-städtischen Handelsschule und Gewerblichen Mädchenschule Schulhaus Mittelstraße an der Klosterstraße — sind seit Michaelis 1911 Haushaltungskurse eingerichtet worden. Der Unterricht ist jetzt folgende Lehrgegenstände (praktisch und theoretisch): a) Kochen (bürgerliche Küche) einschließlich Waschen, Einmachen und Nahrungsmittellehre. b) Reinigung und Beschäftigung in allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten, hauswirtschaftliche Aufsicht und Gesundheitslehre. c) Waschen und Plätten. Dauer der Kurse 6 Monate bei wöchentlich 12 Unterrichtsstunden. Schulgeld halbjährlich 70 Mark, zahlbar in vierteljährlichen Raten zu je 35 Mark im voraus. Für Schülerinnen aus auswärtigen tritt eine Gebühre des Schulgeldes nicht ein. Die Schülerinnen erhalten an drei Kosttagen ein Mittag- u. Abendmahlzeit. Im Falle der Bedürftigkeit kann Schulgeldermäßigung eintreten. Auf Wunsch können neben dem Besuch eines Haushaltungskurses noch andere gewerbliche Fächer: Handarbeiten, Maschinen- und Maschinenlehre, Schneiderei, Web-, Kunsthandarbeiten, Zeichnen und Malen sowie allgemeinbildende Fächer belegt werden. Anmeldungen sind möglichst bald, spätestens jedoch bis zum 15. Februar bei der Schulvorsteherin Frau Gehrt-Bühnigen im oben genannten Schulhause zu beibringen.

**Höhere Gehälter für das Stadttheaterordchester.**

Bereits im Vorjahre hatten die Mitglieder des Stadttheaterordchesters eine Eingabe an die Stadterhaltung gerichtet um Aufbesserung und Regelung ihrer Verträge. Das Gesuch wurde jedoch abgewiesen. Sie sind nun abermals an die Stadt herangetreten mit der Bitte um Erhöhung der Gehälter zur Aufbesserung ihrer Verhältnisse. Aus einer der Eingabe beigefügten Heftigkeit der Gehaltsfrage aus einer Anzahl größerer Städte ist ersichtlich, daß die Bezahlung der Musiker in Halle in der Tat verhältnismäßig gering ist im Vergleich zu den Musikern in anderen Städten. Es wäre daher wohl zu wünschen, daß der Eingabe wohlwollend

nähergetreten würde, um einen dauernden Beschäft in der Verletzung des Ordchesters zu verhindern und tüchtige Kräfte festzuhalten.

— Beschäftigung des Strafgefängnisses. Gestern vormittags traf der Regierungsräsident mit dem Regenten für das Gefängnis und etwa 20 jüngeren Herren hier ein und befragte das Kommando des Gefängnisses, wobei zur Belegung der jüngeren Herren eine ausreichende Verpflanzung des Strafvollzugsweins stattfand.

— Die letzte Jahresversammlung. Am 31. Dezember 1912 gehörte Herr Ritterquistorf, Dr. v. Neubaur auf Krögel dem Vorstande der Ortskrankenkasse des Saalekreises 25 Jahre an. Während dieser Zeit hat er ununterbrochen das verantwortungsvolle Amt als Vorsitzender des Vorstandes geführt. Der Jubilar wurde aus diesem Anlaß in Anerkennung seiner Verdienste durch Vereinerung einer hübschen Plakette geehrt.

— In der gestrigen Sitzung des Staatsausfusses wurden folgende Kapitel des Haushaltsplans erledigt: Mittel-Einkünfte, gewerbliche und laufmännliche Fortbildungsschule und Handels- und Gewerbelehre. Außerdem wurden die Haushaltspläne der Gas- und Wasserwerke, des Elektrizitätswerks, der Straßenbahn, des Saalekreises und des Saalekreises. Eröffnung angenommen. — Der Finanz-Ausschuß nahm die Anträge auf Beschaffung eines Kopierapparates, Pensionierung eines Beamten, Landrenten zum Schließung und Erhöhung einer Tilgungsquote an.

— Die erste freie Konferenz des Kirchenkreises Halle Saale I in diesem Jahre findet am 13. d. Mts. im „Evangelischen Vereinshaus“ auf Halle statt. Pastor Kötter wird einen Vortrag halten über die abergeisteswissenschaftliche Wertveränderung. Außerdem werden die eporalen Jahresberichte festgelegt werden.

— Die zweite hallesche Landespartie wird am 13. d. Mts. unter Vorsitz des Superintendenten Konrad-Wais a. D. im „Evangelischen Vereinshaus“ in „Evangelischen Vereinshaus“ eine Verammlung abhalten.

— Die Petrusgemeinde veranstaltet am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, in der „Bergkirche“ einen Familienabend, der in erster Linie als Elternabend mit den früheren Konfirmanden und niederschuligen Konfirmanden gedacht ist. Dabei wird Herr Pastor Kunze eine Antrittsrede halten über falsches und wahres Glück. Herr Pastor Fellmann einen Vortrag über deutsche Familiennamen. Außerdem werden die Konfirmanden und Konfirmandinnen Deklamationen, Gesänge, Musikstücke (Klavier und Geige), auch eine kleine Aufführung: „Die Mädchen“ zur Unterhaltung darbieten. Eintritt und Programme frei umsonst.

— Die hiesigen Turnvereine. Der am 12. Januar, 7 Uhr, in den Vorführungen bieten; die Freunde und Freundinnen der Turnfische seien noch einmal darauf hingewiesen.

— Der Winterturnerzeugung von Leipzig über Halle. Saale kreuzt nach Braunschweig am 11./12. Januar d. J. fällt wegen unglücklicher Schneescherfalle aus.

— Fußballsport. Hohenzollern I: 96:1. Ein Wettbewerb von großer Bedeutung für den Ausbau der Meisterschaft im Saalegau bringt der kommende Sonntag. Auf dem Sportplatz am Zoo treffen sich die beiden alten Rivalen 96 I und Hohenzollern I. Beide Mannschaften befinden sich in guter Form, während 96 am letzten Sonntag die hiesige Bekanntheit mit 6:0 abfertigen konnte, gelang es Hohenzollern, die jetzt recht spielerische Borussia mit 2:1 zu schlagen. 96 wird alles aufbieten müssen, den führenden Punkt vor Wader zu behaupten. Das letzte Treffen beider Mannschaften am 3. Februar für sich entscheiden. Beginn 2 1/2 Uhr.

Robert Johannes. Mit beider herzlichen Begrüßungen worden empfängt uns der immer lebenswürdige alte Herr mit seinem markanten, vom grauen Locken umrahmtem Schurzpfeiler, wir fühlen uns gleich als langvertraute Freunde und hören darum mit deren Oben die ersten harmlos überzogenen Gelegenheitsgebühren aus Robert Johannes Feder an. Doch schon diesen Heiner Wertchen ist der eigenartige Gemüts des unpreussischen Vortragswissens aufgedrückt: der stumpfe, ungehörigste Humor und das dem Sonntag die hiesige Bekanntheit mit 6:0 abfertigen konnte, gelang es Hohenzollern, die jetzt recht spielerische Borussia mit 2:1 zu schlagen. 96 wird alles aufbieten müssen, den führenden Punkt vor Wader zu behaupten. Das letzte Treffen beider Mannschaften am 3. Februar für sich entscheiden. Beginn 2 1/2 Uhr.

**Sonder-Angebot in Ball- u. Abendschuhen**

Während dieser Tage gebe ich auf alle in meinem Geschäft befindlichen  
 :: :: Ballschuhe, soweit die Preismäßigung keine grössere ist, :: ::  
**10% Rabatt.**  
 Besonders preiswert:

1 Posten Goldchevreaux-Schuhe,	bisher 14 <sup>50</sup>	jetzt 11 <sup>80</sup>
1 „ „ Gold- u. Silber-Brocatschuhe,	„ 12 <sup>50</sup>	„ 10 <sup>80</sup>
1 „ „ eleganter Atlasschuhe, verschied. Farben,	„ 8 <sup>50</sup>	„ 6 <sup>80</sup>
1 „ „ Lack- u. Goldkäferschuhe,	„ bis 12 <sup>50</sup>	„ 6 <sup>80</sup>

**Friedrich Oehlschlager, nur Leipzigerstr. 3 (altes Geschäft).**

Nur kurze Zeit! Nur solange Vorrat!



Kursnotierungen

New-York, 10. Jan. Aus Mexiko wird gemeldet: Am Donnerstag griffen Rebellen die 25 Meilen von der Hauptstadt entfernte Stadt Atoyac an und zerstörten sie.

Vom Berliner Sechstagerenn

Berlin, 10. Januar. Beim Sechstagerenn waren bis heute vormittag 11 Uhr das Paar Hoffmann sowie Wader ausgeschieden. Abend fährt weiter, bis er einen neuen Partner gefunden hat.

Von einem Automobil tödlich überfahren

Leipzig, 10. Januar. In dem benachbarten Orte Modelwitz wurde in der vergangenen Nacht die Ehefrau des Krankenpflegers Leuschner, als sie von der Arbeit kam, von einem unbekannt gebliebenen Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Einbruch ins Sardinier Schloss des bayerischen Prinzregenten. Rest, 10. Januar. 'Muhafesei Giran' meldet, daß Einbrecher aus dem Sardinier Schloss des Prinzregenten Ludwig von Bayern wertvolle Antiquitäten und Schmuckgegenstände geraubt haben.

Aus Berlin.

Fabrik, 10. Jan. Duschubitski ed Daulek hat demissioniert. Er erklärte dem russischen General-Konul in einer amtlichen Note, er könne nicht auf seinem Posten bleiben, weil er keine Unterstützung gefunden habe.

Zehn Personen ertrunken

Liverpool, 10. Januar. In der Mündung des Mersey stießen heute nacht der Dampfer der Booth Line 'Amros' und ein Personenboot sowie ein Schleppdampfer zusammen. Die gerammten Fahrzeuge sanken mit 10 Personen in die Tiefe.

Tabakmonopol-Konzeptionsentwurf

Konstantinopel, 10. Jan. Wie verlautet, bevizirt sich ein amerikanisches Konfinkorium um die Konzeption für ein Tabakmonopol unter denselben Bedingungen wie die französische Gruppe. Das Konfinkorium bietet eine Anleihe von 4 Millionen Pfund an.

Stroh und Heu

- Sals a. S. 10. Jan. (Wigetel von Otto Bepfahl) Weite für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fügen frei Hof hier. Die Hauptpreise sind in Klammern gesetzt.

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Modernisierung der russischen Schwarzmeerflotte? London, 10. Januar. 'Exchange Telegraph' weiß zu melden, daß die russische Flotte im Schwarzem Meer modernisiert werden wird und der Befehl erhalten habe, sofort nach den rumänischen Gewässern abzugehen.

Die Lage in Adrianopel

Konstantinopel, 10. Jan. Das Blatt 'Adnan' erhielt gestern im Laufe des Nachmittags von jemand in Adrianopel eingeschlossenen Korrespondenten folgendes Funktelegramm: 'Adnan ist hier und alles ist ruhig. Die Lage hier ist für uns vorteilhaft. Wir sind imstande, noch lange Widerstand zu leisten. Die Stimmung der Bevölkerung ist ausgezeichnet.'

Konstantinopel, 10. Jan. Die türkische Presse behauptet einmütig auf den Befehl Adrianopel und betont, die Türkei müsse den Krieg ohne Zeitverlust wieder aufnehmen, falls der Schritt der Mächte auf die Abtretung Adrianopels hingelen sollte.

Die Regelung der albanesischen Frage

Wien, 10. Jan. Gegenüber den verschiedenen in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen über die albanesische Frage, insbesondere über die künftige Abgrenzung Albanens, hebt das 'Freundenbl.' hervor, daß alle diese Nachrichten keinerlei Nützlichkeits bieten können. Es schreibt: Die Regelung der albanesischen Frage haben sich die Mächte vorbehalten, und das kompetente Forum, vor dem die ganze Angelegenheit behandelt wird, ist die Vorkonferenz in London.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank)

Filiale Halle a. S. (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prämien, Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prämien, Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prämien.

Table with columns: Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen, Industrie-Papiere, Brauerei-Aktionen.

Table with columns: Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 10. Januar, 1 Uhr, Aktien, Kursnotierungen v. 10. Jan. Mitglieder von Mittelständlichen Privatbank Halle.

Bankhaus Paul Schaeffel & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Dolitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Ventil etc.





1881, Weidner, der Herren Hermann Ulrich und Albert Schmitt.

1. Weisen der Halle, 9. Jan. (Einführung.) Nachdem die Wahl des Pastors Braunemann vom Dionysienhause in Halle von der Kirche bestätigt worden ist, wird voraussichtlich die Einführung desselben in die hiesige Pfarrkirche durch den Superintendenten der 1. Stadtkirche am 2. März d. a. erfolgen. Die Verwirklichung des Pfarramtes während der Vakanz hat Pastor Meyer-Schönbach allein übernommen.

1. Zammendorf bei Niemberg, 9. Jan. (Stiegenverein.) Der Arbeiterverein Zammendorf-Schwarz hielt am letzten Sonntag eine Versammlung in welcher u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wurde. Auch wurde beschlossen, den Geburtstag Gerner Majestät, des Kaisers in üblicher Weise am 26. d. M. zu feiern.

— Gräbers, 9. Jan. (Versammlung.) Montag nachm. 7 1/2 Uhr findet im Bahnhofrestaurant eine Versammlung statt, in der Herr Prof. Dr. L. u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wird. Die Versammlung wird von der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften geleitet.

— Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

1. Weisen der Halle, 9. Jan. (Einführung.) Nachdem die Wahl des Pastors Braunemann vom Dionysienhause in Halle von der Kirche bestätigt worden ist, wird voraussichtlich die Einführung desselben in die hiesige Pfarrkirche durch den Superintendenten der 1. Stadtkirche am 2. März d. a. erfolgen.

1. Zammendorf bei Niemberg, 9. Jan. (Stiegenverein.) Der Arbeiterverein Zammendorf-Schwarz hielt am letzten Sonntag eine Versammlung in welcher u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wurde.

— Gräbers, 9. Jan. (Versammlung.) Montag nachm. 7 1/2 Uhr findet im Bahnhofrestaurant eine Versammlung statt, in der Herr Prof. Dr. L. u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wird.

— Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

1. Weisen der Halle, 9. Jan. (Einführung.) Nachdem die Wahl des Pastors Braunemann vom Dionysienhause in Halle von der Kirche bestätigt worden ist, wird voraussichtlich die Einführung desselben in die hiesige Pfarrkirche durch den Superintendenten der 1. Stadtkirche am 2. März d. a. erfolgen.

1. Zammendorf bei Niemberg, 9. Jan. (Stiegenverein.) Der Arbeiterverein Zammendorf-Schwarz hielt am letzten Sonntag eine Versammlung in welcher u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wurde.

— Gräbers, 9. Jan. (Versammlung.) Montag nachm. 7 1/2 Uhr findet im Bahnhofrestaurant eine Versammlung statt, in der Herr Prof. Dr. L. u. a. von einem Mitgliede ein Vortrag gehalten wird.

— Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

— W. Weisenfels, 10. Jan. (Stiftung.) Das Weisenfels-Tageblatt beginnt gefeiert die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß stiftete der Verlag für die Unterstützung der Angehörigen einen Betrag von 20000 Mark.

Investor-Ausverkauf für elegante Herrenkleider nach Mass hat begonnen. Grosse Posten Anzüge, Paletots u. Beinkleider in Sommer- und Winterqualitäten sollen unter allen Umständen geräumt und mit erheblichen Verlustpreisen verkauft werden. Eine Serie engl. Cheviot-Anzüge nach Mass 60 Mk.

Albert Drechsler Nachf., Poststrasse 17. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16872166X191301111-10/fragment/page=0010

**Salle & Tochter:** Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr: Unterjohannisabend. — Wangl, Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr: Verammlung im Parkhaus. — Kirchengard: Mittwoch abend 8½ Uhr: Jungfrauenverein: Montag abend 8 Uhr: Verammlung im Parkhaus. — Seeden: Jungfrauenverein: Sonntag nachm. 4 Uhr: Verammlung.

## Börsen- und Handelsteil.

### Von der deutschen Reichsbank.

Nach dem neuesten Ausweise der Reichsbank haben sich die Verhältnisse seit dem Jahresflusse in durchaus befriedigender Weise entwickelt. Die Anlagekonten sind sogar härter entlastet worden als in der ersten Woche des Jahres, nämlich um 389 Millionen Mark gegen 334 Millionen Mark, doch sind andererseits an Depositionen per Saldo 50 Millionen Mark gegen nur 24 Millionen Mark im Vorjahre abgeschlossen. Vermerktenswerth ist namentlich die Abnahme des Wechselbestandes um 200 Millionen Mark (i. S. 236 Millionen Mark); auch die Summe der Lombardforderungen ist erheblich — um 79 Millionen Mark (i. S. 49 Millionen Mark) — zurückgegangen, wogegen die Effekten sich nur um 21 Millionen Mark (im Vorjahre 60 Millionen Mark) bemerkt haben. Für den Monatsaufschlag resultiert eine Verringerung um 282 Millionen Mark (i. S. 241 Millionen Mark), der Metallbestand hat um 45 Millionen Mark (im Vorjahre 62 Millionen Mark) und der getamte Verbestand um 64 Millionen Mark (im Vorjahre 72 Millionen Mark) zugenommen. Die Summe der ungedeckten Noten ist um 346 Millionen Mark zurückgegangen, aber die Bank hat sich am 7. Januar doch noch mit 558 Millionen Mark in der Verfassung, gegen 538 Millionen Mark im Vorjahre. — Der Ausweis stellt sich wie folgt:

Metallbestand	6. Jan. 1912	7. Jan. 1913
(Gold 773 695 000 M)	1 059 226 000 M	1 081 711 000 M
Summe der Parimiten	1 121 108 000 M	1 120 378 000 M
Notenumlauf	2 009 737 000 M	2 237 416 000 M
Uebersch. Noten	338 629 000 M	558 038 000 M
Wechsel und Schecks	1 586 305 000 M	1 731 921 000 M
Lombardforderungen	68 853 000 M	97 324 000 M
Effekten	58 349 000 M	87 648 000 M
Geldanlagen	1 733 507 000 M	1 916 893 000 M
Giroverbindlichkeiten	686 445 000 M	689 854 000 M

Die Lage des offenen Marktes spricht dafür, daß die Hoffnung auf eine baldige Ermäßigung des Diskontsatzes, der die vorjährige Rate um 1 Prozent übersteigt, nicht unangebracht ist. Im vergangenen Jahre blieb der Proz. Dis-

kontsatz bis 11. Juni festhalten; an diesem Tage fand eine Ermäßigung auf 4½ Prozent statt.

### Aus der Ziegelfabrikindustrie.

Nach der im Dezember erfolgten Auflösung der Verkaufsvereinigung der fachlich-tüchtigsten Tonindustrieellen schlossen zahlreiche Ziegelerien Thüringens am 10. Januar eine neue Verkaufsvereinigung Thüringer Ziegelerien, G. m. b. H., mit dem Sitz in Wülfen ab.

### Kaligewinnung aus Fehsalpat auf elektrischem Wege?

Vor einigen Tagen gingen Meldungen durch die Presse, wonach es einem schwedischen Ingenieur gelungen sein sollte, aus dem gewöhnlichen Fehsalpat Kali zu gewinnen. Und zwar wird behauptet, der Erfinder habe es zu Wege gebracht, auf elektrischem Wege Kali von dieser Eisenerze frei zu machen, welches in der Säure der Erze leicht aufgelöst und von den Phosphaten daher besonders ausgenommen werden könne. Das Kalihydridat gibt über die Sache jetzt folgende Aufklärung: Es ist beim Kalihydridat seit Wochen bekannt, daß in Schweden an einem solchen Verfahren gearbeitet wird. Schweden ist einer der Hauptländer des Kalihydridats, es braucht jährlich für ungefähr 7 Millionen Mark Kali. Es ist bei diesem Bedarf kein Wunder, daß man sich in Schweden bemüht, durch eigene Kraft den Düngestoff zu erzeugen. Den Schweden wegen seines kumpigen und sandigen Bodens unbedingt nötig. Es ist möglich, daß man in der Retorte zu einem Kalisalz gelangt ist. Aber zwischen den Versuchen, die in einem Privatlaboratorium eventuell auch mit Erfolg vorgenommen werden und der industriellen Ausbeutung ist noch ein sehr weites Weg. Sehr viel kommt hierbei auf die Kosten an, die eine industrielle Ausarbeitung eines solchen Verfahrens verursacht. Es ist so gut wie ausgeschlossen, daß die Methode des schwedischen Ingenieurs der deutschen Kaliindustrie Abbruch tun kann. Der Vertreter des Kalihydridats in Schweden hat nach Deutschland berichtet, daß die Kaliindustrie sich dieser Erfindung wegen nicht zu benehmen brauche. Eisenerzen, welche Kali in unzulässiger und schwerlöslicher Form enthalten, gibt es in Deutschland eine große Menge. Es ist aber bisher noch nicht gelungen, dieses Kali in einen nützlichen Gebrauch frei zu machen und es ist auch nicht anzunehmen, daß das in Schweden der Fall ist.

— Die Bankfirma Weinhold & Söhne in Halle a. S. teilt uns mit, daß anstelle des am 11. Dezember d. J. verstorbenen Teilhabers Herrn Albert Siedner dessen Sohn Herr Werner Siedner als Teilhaber in die Firma eintraten ist. Damit ersticht die diesem bisher erteilte Prokura. Gleichzeitig teilt die

Firma mit, daß sie dem Sohne ihres ältesten Teilhabers, des Herrn Geheimen Kommerzienrat Emil Siedner, Herrn Gerold Siedner, a. D. Siedner, Einzelprokura erteilt habe.

— Die Fabrikationsgesellschaft der Schwäbischen Bergwerke über haben nach größerer Gehalt in dem Jahresbericht mit den Vereinigten Stahlwerken Urdach & G. m. b. H. übelingen genommen. Die Verhandlungen sollen soweit gefördert sein, daß schon bald die offizielle Bekanntmachung der gegenseitigen Stelle erfolgen soll.

— Die Königberger Bahnhöfe wird für 1912 eine Dividende in Höhe von 8½ Prozent, nicht ausfindig. — Die Franzenberger Lederfabrik in Breslau bearbeitete in der diesmaligen Kampagne in ihren beiden Fabriken 1 524 100 Zentner Röhren gegen 956 400 Zentner im Vorjahre.

— Preissteigerung für Kartoffeln. Der Verband der deutschen Kartoffelerzeuger macht bekannt, daß er mit Wirkung vom 1. Januar die Verkaufspreise für Kartoffeln um 10 Prozent erhöht hat.

### Schiffahrts-Nachrichten.

— Kaiserliche Marine. Einposten: S. M. S. „Sassa“ am 8. Jan. in St. Thomas (Westindien), S. M. S. „Emden“ am 8. Jan. in Swatow.  
— Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg-Schulke, Weinb. b. d. Straße 32.) Hamburg, 9. Jan. (Angehörigen: „Columbia“, von Ostfriesland, 8. Jan. auf der Elbe. „Togo“, von Westfriesland, 8. Jan. auf der Elbe. „Pretoria“, 8. Jan. in Baltimore. „Relle of Spain“, 8. Jan. in Buenos Aires. „Emil L. Boos“, von England, 9. Jan. auf der Elbe. „President Lincoln“, von New-York, 9. Jan. morgens auf der Elbe. „Cleveland“, auf Weltreise, 9. Jan. in Potobama. „König Friedrich August“, von dem La Plata, 9. Jan. auf der Elbe. „Alicia“, von Schiffs, 9. Jan. auf der Elbe. „Pretoria“, „Strampfingstein Cecilia“, 8. Jan. von Veracruz nach Tampico. „Arabia“, 8. Jan. von Buenos Aires. „Bethania“, 8. Jan. von New-Orleans nach Hamburg. „Sieglinde“, von dem La Plata, 8. Jan. von Teneriffa. „Labonia“, von Westfriesland, 8. Jan. von Madeira. „Fisa“, 8. Jan. von New-York nach Hamburg. — Norddeutscher Lloyd. Bureau für den Bezirk Halle a. S.: 2. Schiff nicht. „Vortrag“, 9. Jan. auf der Elbe. „Hermlin“, 9. Jan. „Aescob“ Dienstag in Quir Colle an. „Hermilinn“ Mittwoch von Bremerhaven ab. „Aster“ Mittwoch von Westfriesland ab. „Cresfeld“ Mittwoch von Lissabon ab. „Göttingen“ Mittwoch von Bremerhaven ab. „Bonn“ Mittwoch von Funchal ab. „Moon“ Mittwoch von Alger ab. „Kaden“ Mittwoch St. Vincent pass. — Norddeutscher Lloyd. Hamburg, 9. Jan. „Hilf Hincmann“ auf Reisezeit Donnerstag in Hamburg an. — Professor Weermann auf Reisezeit Mittwoch von Madeira ab.

**Gr. Märkerstrasse 17**  
**Betten-Anstalt**  
 Fertige Betten.

**Bücher-Revisor**  
 Carl Beyers jun., Halle a. S.,  
 Südstr. 23. Schillerstr. 73a. Tel. 2111.

**Jugendheim-Lotterie**  
 Ziehung 17. u. 18. Januar 1913  
 100 000  
 50 000  
 10 000  
 Lose à M. 3.—  
 L. Hagemann, Hamburg.

**Haben Sie schon meine Spitzkugeln?**  
 Carl Booch, Breitestrasse 1/2, Marktplatz im Turm, Leipziger Str. 61/62.

**Golden-Crown**  
 hochedler, milder Frühstücks-Wein.  
 Schuiz & Birner, Weingrosshandlung.

**Leih-Institut**  
 für Grad-, Gebroch-, Emofing-Anzüge, Violoncello u. Klavieren.  
 Herm. Leirich, Mittelstr. 19, Leipzig.

**Safanenfedern**  
 von Gahn, als Schwefel, Flügel usw. feuer.  
 Gebr. Danglowitz, Seebadung, Bismarckstr. 3.

**Teuere Zeiten!**

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not, Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann: von Margarine, gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke sein: Nie mocht es mit Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin recht zart und frisch. Statt Butter auf den Frühstückstisch...

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen, Denn siehst er hat nichts gemorken!

6 Und ganz vergnüglich liest im Blatt. Er das Palmona-Margarine! (Palmona-Butter-Margarine)

*WIDPUNONNY.*

**Ziehung unwiderruflich 15. Januar**  
**Kösliner Lotterie**  
 4171 Gewinne im Werte von  
**60000 M.**  
 15000 M.  
 7500 M.  
 5000 M.  
 H. C. Kröger, Essen-Ruhr, Berlin W 8, Fr. edlestr. 193 a

**hannoverscher Wagenpferde**  
**Oldenburger Ackerpferde**  
 Gebr. Kersten, Cöthen i. Anb. Etreng reelle Forderung, solide Preise.

**Moderne Waffen**  
 Automatische Pistolen verschiedener Systeme.  
**Parabellum, Cal. 9 mm,**  
 deutsches Armeemodell 08.  
**Mauser, Browning, Dreyse, Steyr, Webley & Scott, Clemens**  
 in Cal. 6,35, 7,65 und 9 mm, sowie 277 Munition  
 liefert zu Original-Fabrikpreisen. 1254

**Walter Uhlig** Halle, Leipzigerstr. 2.  
 Von Sonnabend, den 11. d. Mis. ab stelle ich meinen zweiten diesjährigen großen Transport  
**Hannoverscher Wagenpferde**  
**Oldenburger Ackerpferde**  
 in schwerer und besser Qualität zu soliden Preisen und fulanter Bedienung zum Verkauf.  
**Bernhard Schwabe,**  
 Jnh. A. Herz, Aidersleben, Darre Nr. 10. Telefon 425. 401

Von Sonntag, den 12. Januar ab habe ich eine große Anzahl hervorragender  
**Oldenburger Wagenpferde**  
 in eleganten Waaren darunter ein Gefährt ausfallend **Mohrenschimmler Köpfe** mit hohen, schönen Gängen, sowie Gefährte **Goldfuchs**; ferner einen ersten Transport  
**dänische, holländische u. hannoversche Ackerpferde.**  
**Franz Conrad, Alstedt (G.M.),**  
 Vierdehandlung. Tel. 49.

**2 Oldenburg. Mohren-Schimmler-Stufen,**  
 5 u. 6jähr., 172 cm groß, ein u. zweijährig gefahren, scharf, stehen preiswert zum Verkauf. 1500  
 Halle a. S., Teilschiffstr. 6. Viehstampe.

Vom 12. Januar ab erhalte ich eine Auswahl von  
**60 Pferden,** direkt importiert erstklassiger  
**belgischer (Günter)** und **dänischer Arbeits-Pferde** sowie hervorragender kräftiger **Schweizer, Westfälischer und Oldenburger Wagenpferde** in eleganten Waaren und allen Farben.  
**Hartwig Friedheim, Eisleben.** Tel. 75.

**Bahnhofs-Hotel.**  
 Wenn in einer größeren Stadt am Ort gelegenes Bahnhofs-Hotel verfaue ist an tüchtigen Fachmann folgt unter den besten ärmlichen Bedingungen. Gelehrte Erlerns, 40 000 M. Anzahlung erforderlich bleibt 10 Jahre stehen. Umzug wird einwandfrei nachgewiesen. Ernstliche Besprechungen überes unter Postlagerkarte 7 Berlin-Wilmersdorf. 1222



Das Universitätsstudium in Deutschland im Winter 1912 bis 1913.

Die Zahl der an den Universitäten des Reiches eingeschriebenen Studierenden, die seit 1896 so gewaltig wuchs, daß sich eine Verdoppelung eintrat, ist auch in diesem Winter weiter in die Höhe gegangen und beläuft sich nun auf 53.921.

Was die neueste Entwicklung des Besuchs der einzelnen Fakultäten und Studienfächer betrifft, so ist die jüngste Zunahme zu einem großen Teil auf den Naturwissenschaften, dem wirklich ein Bedürfnis nach einem Zugewinn weiterer Kräfte besteht, nämlich der evangelischen Theologie, der sich zuerst 8886 Studierende widmen, gegen 2866 im Vorjahr; aber überwiegend fällt der Zuwachs auf das Medizinalstudium, dem die akademische Jugend nun schon einige Jahre in einem wackeren Wettstreit mit den anderen Fakultäten gleich sein dürfte.

Das oben Dargestellte über den Verlauf des Studiums in Deutschland im Winter 1912 bis 1913, an den drei präussischen Universitäten 81 182 eingeschrieben, an den drei bayerischen 9476, an den zwei sächsischen 4891 und an den übrigen einschließlichen 13 973. Wünnen Jahresfrist ist der Anteil der präussischen Universitäten von 30,6 auf 32,1 Prozent gestiegen. Die die einzelne Universität besuchend ist, und in welchem Maße die Jahreszunahme den einzelnen Fakultäten zugefallen ist, zeigt nachfolgende Zusammenstellung: Am der Spitze steht die Hochschule der Rechtslehre mit einer Besucherzahl von 9608 (weniger gegenüber dem Vorjahre 29), Wünnen nun die zweite Stelle inne mit 6759 (-39), Leipzig 6354 (+181), Bonn 4170 (+181), Halle 2906 (+27), Breslau 2710 (+8), Göttingen 2660 (+155), Freiburg 2627 (+161), Heidelberg 2384 (+33), Münster 2189 (+43), Warburg 2078 (+108), Straßburg 2063 (-75), Erlangen 1808 (+40), Jena 1842 (+104), Kiel 1739 (-183), Königsberg 1638 (-190), Würzburg 1453 (+18), Bonn 1838 (-106), Erlangen 1261 (+80), Greifswald 1280 (+138) und Hoford 881 (+29). In der Stellung der Universitäten nach der Besucherzahl mußte Straßburg zugunsten von Münster und Warburg um zwei Stufen weichen und sank demzufolge auf die 12. Stelle, während Münster auf den 10. und Warburg auf den 11. Platz vorrückten.

Dermisches.

Historische Bäume. In der reichhaltigen Situations- in Ostpreußen liegen eine historisch wertvolle Linden. Unter den beiden Zeugen aus dem vorübergehenden Zeitalter Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise vor dem Kaiser Wilhelm IV. und hat vor dem bekannten Wägen der Königin zu Napoleon, wie eine aus Giebel des Schulhauses angebrachte Tafel ausweist, das Mittagsmahl eingenommen. Bei Gelegenheit eines Wandbes, durch den das alte Schulhaus zerstört wurde, suchte man zwar die Linden zu erhalten, konnte sie nicht finden, daß sie keine besondere Bedeutung besaßen. Während man die alte hoch oben, wollte sich bei der andern die Linde nicht wiederfinden, so daß es schien, als ob der Baum nicht länger lebensfähig sei. Durch einen Zufall in die franten Stellen bezirkt man, daß sich der Baum erholt und fröhlich weiterwuchs. Heute bilden die beiden „Königinlinden“ eine Gasse des Schulhauses, den Schülern lebensdienliche und lebende Monumente preussischer Geschichte. Ein anderer Baum, der auch mit der Geschichte unzers Walterlands verknüpft ist, wurde durch die Stürme in den letzten Jahrzehnten in der Wüste durchgebrochen. Beim Ausbruch der 20 m hohen Lanze in einem Garten zu Soldau fand man unter den Wurzeln eine Platte, die in interessantem Schriftbild enthielt. Nach diesem von etwa 20 bescheiden Männern unterschriebenen Dokument wurde die Friedensstunde zum Gedächtnis an den glorreichen Sieg über Frankreichs Heere im Frühjahr 1871 geplant. Mit der Anpflanzung war eine patriotische Bekehrung verbunden. Wünschenswert wurde in Soldau unter der historischen Lanze ein Gedenkstein angebracht. Dieser vorerwähnte gedachte Bürger erhielt bei dem Tod eines eigenen Bräutigams des Baums mit ins Grab. Die Unterschriften hatten sich verpflichtet, dem Gange ihres Wägners zu jedem Jubiläum zu folgen. Auch besteht das Gedächtnis, eine andere Lanze an dieselbe Stelle zu pflanzen, wenn der alte Baum durch die Zeit des Alters oder des Gedächtnisses vernichtet worden sollte. Wenn also noch Zeugen dieser alten schönen Handlung am Leben sind, so wird bald ein neuer Baum an dem gemeinen Platte entstehen.

Eine Kleinigkeit von Beethoven's Schreibstil. Vor kurzer Zeit wurde in Berlin ein sehr merkwürdiges Musikinstrument gefertigt die sich nicht auf seinem Schreibpult befinde. Es handelt sich um ein Skriptorium von Beethoven's eigener Hand, das folgen-

bernehmen lautet: „Ich bin, was du bist. — Ich bin alles, was ich noch war, was ich sein will. — Ein herrlicher Mensch hat meine Schöner aufgegeben — Ich allein von ihm, und diesen einzigen Einigen sind alle Dinge der Welt schuldig.“ Um das Papier ist ein einfacher glatter Rahmen von Eisenblech gelegt. In seiner Rechten-Oben-Geometrie kommt sein Freund Schindler ausführlich auf diese Melodie zu sprechen. Wäher diesem augenwärtigen Merkmal von Notizen, bei der Ermittlung dieses Mannes ist noch ein anderes vorhanden, das bis dem oben genannten in Harmonie steht. Es bezeugt sich bloß auf nachfolgende Sätze: (Hier folgt die Anschrift). Diese 3 Sätze sind in fünfzigsten im Tempel der Göttin Weisheit zu Saia in Unter-Ägypten, von Champollion-Figeac aufgefunden.

Die Gumburger Marktfrauen. In dem Worte am Weinsfelder See haben die nähere Feststellungen ergeben, daß die Eingeweihten des ermordeten jungen Mannes vollständig ausgefallen sind, und daß zwischen ihnen Vollgötter gefunden wurden, woraus sich ergibt, daß die Zeit auf einem Solipsisten verbracht worden ist. Kopf, Arme und Hände sind fadengleich abgetrennt. Der aufgefundenen Mordtat von Notizen, bei der Ermittlung dieses Mannes ist noch ein anderes vorhanden, das bis dem oben genannten in Harmonie steht. Es bezeugt sich bloß auf nachfolgende Sätze: (Hier folgt die Anschrift). Diese 3 Sätze sind in fünfzigsten im Tempel der Göttin Weisheit zu Saia in Unter-Ägypten, von Champollion-Figeac aufgefunden.

Röntgenographische Aufnahmen der Gehirntätigkeit. In amerikanischen Laboratorien ist man am Werke, auch das Verhalten der Gehirntätigkeit unter der Einwirkung von Licht, Wärme und langem Druck zu untersuchen, wobei beim Denken eine Bewegung der Nervenfaser des Gehirns vorliegt, wobei zugleich der Aufbau einer sogenannten Zelle in der Hirnrinde geschieht, deren Menge das Erinnerungsvermögen darstellt. Dieser ganze Verlauf ist für gewöhnlich völlig unvorstellbar und unerschreiblich. Der Röntgenstrahl hat jedoch in neuester Zeit großes Licht auf das Gehirn gebracht, das sich in der Arbeit zeigen lassen, und so gar auch Organismen, von deren Erregung man früher nicht einmal eine Ahnung haben konnte. Professor Cogan meint nun einen Blick in die Wirklichkeit der Schöpfung zu tun, wenn man die roten und weißen Blutkörperchen, welche aus Millionen aus einem Mikrometer kommen, schaffen sieht. Aber gar dem Kampf um Leben und Tod, den die eingehenden Batterien führen, zugehört! Professor Stempel hat jetzt, der „Nichtphlogiston“, zufolge, mit Sublimatome unregelmäßig durch die Gehirnzellen hindurchgeführt, was die Gehirnzellen in einem ausgiebig gemacht, die acht Mikrometer Millimeter im ganzen Umfang haben, und die, wie es entzweigeln herum, bisher mit den gewöhnlichen Mitteln allerdings nicht erreicht werden konnten, weshalb nur gewisse Erreger von Strahlen wie Röntgenstrahlen und Röntgenstrahlen, noch nicht sehr selten vermehrt. Es braucht also nicht als Blutzug zu werden, daß man die Gehirnzellen nicht für konnte, die Gehirntätigkeit durch Röntgenstrahlen, insbesondere seitdem eine innere lebhaftigkeit bei innerer mehr nachgewiesen wird. Professor Cogan behauptet, daß die Höhe eines verbrannten menschlichen Gehirns unvorstellbar viele unvorstellbare ultravioletten Strahlen, ultravioletten Lichtstrahlen werden vielfach halb zeigen können, doch was ein der Naturforscher und Dichter W. v. Haller sang: „Ins Feuer der Natur bringt kein erschaffener Geist“, nach unserer heutigen Entdeckung nicht mehr ganz wahr ist.

Schwurgericht.

— I. O. v. a. S. d. Januar. Die Bluttat auf der Humboldtstraße. In der heutigen (vierten) Schwurgerichtssitzung kam, wie bereits zur Zeit berichtet, die Bluttat der vierjährigen Anneliese W u r d o r n, der am 20. November d. J. die 23jährige Arbeitermutter Pauline Enghardt in der Humboldtstraße 1 erschlug, zur Aburteilung. Die Anklage lautet auf Totschlag. Geladen waren als Zeugen und jur. Äußerer, Scherzschreiber, Der erste Zeuge war die Mutter der Ermordeten. Er ist ungeschuldig gesprochen. In der Volksschau wurde ihm das Verbrechen schwer. Eine Zeitsung versuchte er sich als Formel, gab aber diesen Beruf wegen Schwäche auf und wurde Silberpferd in einem hohen Hotel. Wünnen die Anklage wurde er trotzdem befunden und wurde jetzt, Jahre dem Interzessionsregiment Nr. 140. Er muß in dieser Zeit oft schlafen geworden sein und sehr an Schmerzen gelitten haben. Nach seiner Entlassung lebte er noch Halle zurück und mochte bei seiner Mutter, ohne etwas Rechtes zu treiben. Er behalt sich meist mit Paprietarbeit, auch war er kurze Zeit wieder Silberpferd. Er besaß öfter Berge; einer hielt ihn nur für einen Simulanten, der nicht arbeiten wolle. Dort erzählte der Vater, er auch einmal die Arbeiterin auf; dort wurde ihm aber erklärt, man könne nichts an ihm finden. In der letzten Zeit vor der Bluttat lag er meistens im Bett. Nach den Angaben seiner Mutter war er nicht fähig, sondern hatte sich viel Mühe um Arbeit zu tun, konnte aber fast nichts leisten. Er lagte viel über Nacht. Die Arme fielen ihm nur so runter.“ Er lagte viel über Nacht. Die Arme fielen ihm nur so runter.“ Er lagte viel über Nacht. Die Arme fielen ihm nur so runter.“ Die Wohnung der Mutter befand sich längere Zeit im vierten Stock der Humboldtstraße 1. Dort mochte auf dem gleichen Platz die 23jährige Arbeitermutter Pauline Enghardt. Wünnen die Anklage wurde er trotzdem befunden und wurde jetzt, Jahre dem Interzessionsregiment Nr. 140. Er muß in dieser Zeit oft schlafen geworden sein und sehr an Schmerzen gelitten haben. Nach seiner Entlassung lebte er noch Halle zurück und mochte bei seiner Mutter, ohne etwas Rechtes zu treiben. Er behalt sich meist mit Paprietarbeit, auch war er kurze Zeit wieder Silberpferd. Er besaß öfter Berge; einer hielt ihn nur für einen Simulanten, der nicht arbeiten wolle. Dort erzählte der Vater, er auch einmal die Arbeiterin auf; dort wurde ihm aber erklärt, man könne nichts an ihm finden. In der letzten Zeit vor der Bluttat lag er meistens im Bett. Nach den Angaben seiner Mutter war er nicht fähig, sondern hatte sich viel Mühe um Arbeit zu tun, konnte aber fast nichts leisten. Er lagte viel über Nacht. Die Arme fielen ihm nur so runter.“ Er lagte viel über Nacht. Die Arme fielen ihm nur so runter.“ Die Wohnung der Mutter befand sich längere Zeit im vierten Stock der Humboldtstraße 1. Dort mochte auf dem gleichen Platz die 23jährige Arbeitermutter Pauline Enghardt.

Nach den Zeugnissen von Hausgenossen war Vorn ruhig und freundlich. Er machte auf die Eindrücke eines arbeitsigen, beschäftigten Menschen. Seine Hausgenossen, die ihn etwas näher kennen lernten, hielt ihn für einen Mann, in welchem, das keine rechte Lust zum Arbeiten hatte, sondern sich lieber von der Mutter ernähren ließ. Nach ihrer Etablierung ging er an solchen Tagen, an denen er nicht im Bett liegen blieb, gern in die Schele. Von dort brachte er Holz, auch Weizen und Bilde mit, die er zum Teil verkaufte. Er besuchte mehr Freunde, noch gab er sich mit Wägen ab. Am 28. November v. J. schickte Frau Wünnen einen kleinen Streit mit Frau Enghardt. Sie hatte für viele Jahre geholt und das Geld bzw. in fünfjährigmaligen Erhalten. Hinterher behauptete aber Frau Enghardt, sie habe viermalig statt eines fünfjährigen fünfjährigmalig mitgegeben. Sie verlangte daher 45 Bfg. zurück. Dieses Mutter hatte von dem angeblichen Verleihen nichts bemerkt und bezweigte deshalb den geforderten Betrag. Frau E. geriet darüber in lebhafte Erregung und ließ sich kaum beruhigen. Vorn's Mutter füllte sich durch den Verdacht, den fünfjährigmalig unterlag, sehr bedrückt und flehte nachher ihrem Sohne ihren Vetter. Vorn, der sehr an seiner Mutter hing, brauchte auf und erklärte, sie dürfe sich eine solche Beleidigung nicht gefallen lassen. Sie sollte die Sache der Gerechtigkeit auf die Folgeri und zeigte dort seine rasche Haberei an. Frau E. ließ sich nicht durchsetzen. Sie sollte die Sache der Gerechtigkeit auf die Folgeri und zeigte dort seine rasche Haberei an. Frau E. ließ sich nicht durchsetzen. Sie sollte die Sache der Gerechtigkeit auf die Folgeri und zeigte dort seine rasche Haberei an. Frau E. ließ sich nicht durchsetzen. Sie sollte die Sache der Gerechtigkeit auf die Folgeri und zeigte dort seine rasche Haberei an.

Personalnachrichten.

— Berlin. wurde dem Stadthauptpostenrentanden Reinhold O r t h u s, des dem Handelsrat Wilhelm Z h e r s z u S t e l b e n der Königl. Kronrentanden dritter Klasse.

Wohl-Ausverkauf wegen vollständiger Aufhebung meines Ledervermögens beständes in Damen-Handtäschchen Reisetaschen, alle Fassens Portemonnaies Tornister, Ueberschlagtäschchen Kuppe-Koffer, „ „ Zigarrettaschen Schultaschen, Lacktäschchen Reise-Koffer, „ „ Brieffaschen Notenmappen, Bügeltäschchen (267) Kabinen-Koffer, „ „ Aktenmappen Schreibmappen 14. untere Leipziger Strasse 14.

Nie wiederkehrende Gelegenheit, sich für billiges Geld meine anerkannt soliden Fabrikate anzuschaffen.

1) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).

135 170 182 186 210 214 284 299 407
413 415 439 483 521 601 684 689 696
171 732 744 770 822 829 840 882 891

2) Braunschweigische Hypothekbank, Pfandbriefe.
3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).

1) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
1300 1400 1900 2300 2800 3300 3800 4300
2348 2488 2692 2710 2825 2935

2) Braunschweigische Hypothekbank, Pfandbriefe.
Verlosung am 14. Dezember 1912.

3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
1.1. 1. 5000 6. 75 88 137.

4) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
1.1. 1. 5000 6. 75 88 137.

1.1. 200 6. 977 784 826

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907

1.1. 200 6. 977 784 826
1035 288 296 443 558 574 812 907